

Jahresfinanzbericht der update software AG

zum 31. Dezember 2008



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
<u>update software AG / Konzern</u>	
Konzernlagebericht	2
Konzernabschluss	18
IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
IFRS Konzernbilanz	19
IFRS Konzern-Geldfluss-Rechnung	20
IFRS Entwicklung des Konzerneigenkapitals	21
Anhang	22
Allgemeine Angaben	22
Konsolidierungsgrundsätze	23
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	25
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	30
Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement	37
Sonstige Angaben	39
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	47
<u>update software AG / Einzel</u>	
Einzelabschluss	49
Bilanz zum 31.Dezember 2008	49
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008	51
Anhang	52
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	52
Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Sonstige Angaben	59
Anlagenspiegel	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
Bericht des Aufsichtsrats	65
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	66

Der Lagebericht der update software AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefaßt.

update software AG - Konzern

Konzernlagebericht 2008

Markt und Branche

CRM Markt weiter gewachsen

Trotz schwieriger Umfeldbedingungen ist der europäische Markt für CRM Software auch im Jahr 2008 wieder deutlich gewachsen. Während 2007 mit Lizenzen und Wartung noch rund EUR 1,9 Mrd. erzielt wurden¹, so betrug das Marktvolumen im Jahr 2008 schon geschätzte EUR 2,2 Mrd., das sind um 10% mehr als im Jahr zuvor. Ein wichtiger Wachstumstreiber waren Maßnahmen zur Kundenbindung und Umsatzsteigerung bei Bestandskunden.

Beratungsqualität durch CRM in der Finanzbranche

Seit dem Sommer 2007 gerieten die internationalen Finanzmärkte mit der Subprime Krise in den USA in schwere Turbulenzen. Es ist absehbar, dass noch einige Zeit von der Herausforderung geprägt sein wird, die Branche wieder zu stabilem Wachstum zu führen. Geplante und neue Projekte wurden nach eingehender Prüfung im Jahr 2008 nur dann freigegeben, wenn der erzielbare Nutzen deutlich erkennbar war. In CRM und Beratung wurde investiert, weil sich Banken und Versicherungen mit abnehmender Kundenbindung und Loyalität bei steigender Preissensitivität ihrer immer besser informierten Kunden konfrontiert sahen.

Rückgang des Auftragsvolumens in der deutschen Industrie

Im Jahr 2008 haben sich in Deutschland Geschäftsaussichten und Pläne der Unternehmen merklich verschlechtert. Das Auftragsvolumen der deutschen Industrie ist Monat für Monat stetig zurückgegangen. Gegen Ende des Jahres – und für viele CRM Anbieter ist das vierte Quartal traditionell eines der stärksten - stellten viele Unternehmen Investitionen zurück.

Neue Möglichkeiten mit „mobile CRM“

Dieses Jahr kamen einige bemerkenswerte Endgeräte auf den Markt, die für den mobilen Einsatz von CRM geeignet erscheinen. Während *Apple* die zweite Generation des *iPhone* auslieferte, sind *Netbooks* eine zunehmend interessante und kostengünstige Alternative, um eine CRM Applikation auf einem Device mit einem vollwertigen Display bereitzustellen. Damit steht für „mobile workers“ eine breite Palette an Applikationen zur Verfügung, ohne an ein Büro, das Home Office oder einen fixen Ort gebunden zu sein.

¹ aktualisierter Wert für den Gesamtumsatz im CRM Markt aus dem Jahr 2007 von Gartner Group

Geschäftsverlauf update software AG

Der Einzelabschluss 2008 der update software AG wurde nach dem österreichischen UGB – Unternehmensgesetzbuch, wie es in Österreich anzuwenden ist, erstellt.

Als Konzernzentrale nimmt die Gesellschaft strategische Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Human Resources und Investor Relations wahr.

Die Umsatzerlöse betragen rund TEUR 11.111 (ein Plus von 17,6 % im Vergleich zu 2007 mit TEUR 9.451) und bestanden im Wesentlichen aus Royalties und Dienstleistungsverrechnungen mit Tochtergesellschaften. Das EGT konnte von TEUR 3.928 in 2007 auf TEUR 4.855 in 2008 erhöht werden. Dieser Anstieg von 23,6 % ist auf den guten Geschäftsverlauf der Gesellschaft bzw. der Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Durch den in 2008 erzielten Jahresüberschuss von TEUR 4.546 konnte der Bilanzgewinn von TEUR 4.868 in 2007 auf TEUR 7.127 erhöht werden.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2008 wurde gemäß § 225 (5) UGB eine Rücklage in der Höhe von TEUR 473 gebildet.

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Die Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2008 betragen TEUR 100. Für die Aufwendungen aus Vorperioden wurde aus dem Jahresüberschuss eine Rücklage in der Höhe von TEUR 875 dotiert.

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug per 31. Dezember 2008 TEUR 25.088 und verbesserte sich damit im Vorjahresvergleich um 16,8 %, wo sich der Bestand auf TEUR 21.486 belief.

Geschäftsverlauf Konzern

Der Konzernabschluss 2008 der update software AG wurde nach IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (vormals International Accounting Standards - IAS), erstellt. Infolge gesetzlicher Bestimmungen ist der Konzern im Jahr 2005 zur Berichterstattung nach IFRS übergegangen. Details zu den einzelnen Geschäftsbereichen (Segmenten) finden sich im Anhang unter Punkt F des Konzernabschlusses.

Anstieg der Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte die update software AG einen konsolidierten Konzernumsatz von TEUR 36.644 und erreichte damit den höchsten Wert in der Geschichte des Unternehmens. Im Vergleich zum Vorjahreswert (TEUR 32.538) entspricht dies einem Anstieg von 12,6 %. Dabei stellt sich der Zuwachs in den einzelnen Umsatzsegmenten wie folgt dar: Lizenzierung und Wartung + 8,0 %, Dienstleistungen + 22,5 %. Das Umsatzsegment Lizenzierung liegt hingegen nicht zuletzt durch die Auswirkungen der globalen Finanzkrise, der einhergehenden Verunsicherung der Kunden und der Verschiebung von Aufträgen in die Folgeperioden hinter den Erwartungen.

Umsatz 2008 (TEUR)	2007	2008	Abw. in %
Lizenz und Wartung	21.256	22.947	8,0
Dienstleistung	11.108	13.606	22,5

- Der Gesamtumsatz konnte im Vergleich zu 2007 um 12,6 % auf TEUR 36.644 gesteigert werden.
- exkl. sonstiger Umsätze

In der Betrachtung der Umsätze auf Quartalsbasis ergab sich für 2008 folgende Entwicklung: Der Gesamtumsatz erreichte im ersten Quartal TEUR 8.439 (+40,3 %). Im zweiten Quartal wurde mit TEUR 9.392 ein Plus von 15,6 %, verglichen mit Q2 2007 erzielt. Im dritten Quartal stieg der Umsatz um 9,7 % auf TEUR 8.707 und erreichte im vierten Quartal seinen Höhepunkt mit TEUR 10.107 und liegt in Anbetracht der schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeldbedingungen damit um nur 3,4 % unter dem Umsatzrekord des Vorjahresquartals. Bei der quartalskonformen Betrachtung der Umsätze ist zu beachten, dass das erste und das dritte Quartal in der Softwarebranche traditionell schwächer ausfallen.

Umsatz 2008 nach Quartalen (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
Lizenz und Wartung	5.176	5.844	5.395	6.531
Dienstleistung	3.236	3.524	3.291	3.555

- exkl. sonstiger Umsätze

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die update software AG ein operatives Ergebnis (EBIT) von TEUR 4.013. Das EBIT konnte im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % gesteigert werden. Begründet wird dieses Plus durch die gute Geschäftsentwicklung.

Operatives Ergebnis 2008 (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT	376	1.314	1.060	1.264

- Das EBIT erhöhte sich von TEUR 3.705 in 2007 um 8,3 % auf TEUR 4.013 in 2008.

In Summe lässt sich daraus eine EBIT-Marge von 11,0 % ableiten, die damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als der Wert im Geschäftsjahr 2007 (11,4 %) ausfällt. Für diesen marginalen Rückgang sind gegenüber dem Gesamtumsatz einmalige Kosten für Fremdlizenzen (die eine geringere Marge ausweisen) in den Herstellungskosten verantwortlich.

Die betrieblichen Aufwendungen und Herstellungskosten sind in Summe um 13,2 % auf TEUR 32.632 gestiegen. Für die einzelnen Aufwandssegmente zeigt sich folgendes Bild: Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing in der Höhe von TEUR 9.285 bedeuten eine Zunahme von 0,9 %, die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen legten um 14,2 % auf TEUR 6.761 zu, die allgemeinen Verwaltungskosten zeigten ein Plus von 2,7 % und erreichten TEUR 3.031. Die Herstellungskosten betragen TEUR 13.554, was einer Zunahme von 26,0 % entspricht.

Aufwandsstruktur 2008 (TEUR)	2007	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	Total 2008	Abw. in %
Herstellungskosten	10.755	3.293	3.269	3.140	3.852	13.554	26,0
Vertrieb & Marketing	9.206	2.345	2.255	2.153	2.531	9.285	0,9
Forschung & Entwicklung	5.922	1.691	1.746	1.645	1.679	6.761	14,2
Allgemeine Verwaltung	2.950	735	808	708	780	3.031	2,8
Gesamtaufwendungen	28.833	8.064	8.078	7.647	8.842	32.631	13,2

Die Akquisition der Orgaplan Software GmbH im April 2007 führte im ersten Quartal 2008 noch zu einer deutlichen Veränderung der Aufwandsstruktur gegenüber dem Vorjahr. Die Übernahme schlägt sich insbesondere bei den Kosten im Bereich Professional Services, aber auch im Bereich Forschung und Entwicklung nieder. In der Gesamtbetrachtung des Berichtsjahres 2008 bleiben die Aufwendungen aus dem Bereich Vertrieb und Marketing mit einem Zuwachs von 0,9 % nahezu auf dem Vorjahresniveau. Auch die Aufwendungen aus dem Bereich Allgemeine Verwaltung erhöhten sich infolge der Integration der Orgaplan um nur 2,8 %.

Das aus den Herstellungskosten (diese beinhalten hauptsächlich Personalaufwendungen für die Implementierungsleistungen sowie Kosten für die Subunternehmerleistungen) und Umsatz abgeleitete Bruttoergebnis in der Höhe von TEUR 23.090 entspricht einem Anstieg von 6,0 %, verglichen mit 2007.

Die Aufwendungen aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm erreichten in 2006 ihren Höhepunkt; 2008 ist das Ergebnis nur mehr mit TEUR 100 belastet. Eine Übersicht über die Aufwandsentwicklung des Mitarbeiteroptionsprogramms gibt nachstehende Tabelle:

Aufwand (TEUR)	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Optionsprogramm	113	486	246	100	17	21	6	3	1

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf TEUR 4.511. Hier konnte eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 9,2 % verzeichnet werden. Die sonstigen Aufwendungen und Erträge in der Höhe von TEUR -29 beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Währungsdifferenzen, aber auch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen beläuft sich auf TEUR 527 und ist somit um 52,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2008 erreichte der Konzern einen Jahresgewinn von TEUR 4.010. Dies entspricht einem Rückgang von 15,0 %. Der Steueraufwand für das Berichtsjahr 2008 belief sich trotz der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge infolge deutlicher Gewinne einzelner Tochtergesellschaften auf TEUR 501.

Rentabilitätskennzahlen (in %)	2006	2007	2008
EBIT-Marge	10,4	11,4	11,0
Umsatzrendite	13,9	14,5	10,9
Return on Investment	14,0	13,4	10,7
Eigenkapitalrentabilität	20,3	18,6	14,3

Bilanzanalyse

Per 31. Dezember 2008 stieg die Bilanzsumme des update software AG-Konzerns auf TEUR 37.619. Das ist ein Plus von 6,9 %, verglichen mit 31. Dezember 2007 (TEUR 35.201).

Bilanzstruktur (TEUR)	2007		2008		Abw. zum Vorjahr in %
	absolut	in %	absolut	in %	
Aktiva					
Kurzfr. Vermögen	23.246	66,0	24.520	65,2	5,5
Langfr. Vermögen	11.955	34,0	13.099	34,8	9,6
Passiva					
Kurzfr. Verbindlichkeiten	9.182	26,1	8.956	23,8	-2,5
Langfr. Verbindlichkeiten	664	1,9	604	1,6	-9,0
Eigenkapital	25.355	72,0	28.059	74,6	10,7

Aktiva:

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % gestiegen. Im Detail zeigt sich bei den noch nicht abrechenbaren Leistungen infolge zweier Großprojekte, die über den Bilanzstichtag abgewickelt wurden, ein deutlicher Anstieg um 216,5 % gegenüber dem Vorjahr, wobei sich der Betrag im Wesentlichen nach dem Fertigstellungsgrad aus Dienstleistungserlösen errechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen hingegen einen Rückgang um 10,6 %.

Die Außenstandsdauer von Forderungen stieg im Berichtsjahr von 65 Tagen in 2007 auf 72 Tage in 2008. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus einer Verlängerung der Zahlungsziele.

In der Position kurzfristige Vermögenswerte ist auch der Cashbestand enthalten, welcher gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 18,0 % auf TEUR 12.064 verzeichnete. Einen Mittelzufluss von TEUR 1.842 im abgelaufenen Geschäftsjahr steht ein Zuwachs von TEUR 3.108 aus 2007 gegenüber. Der Grund für diesen Rückgang liegt in der erstmalig durchgeführten Dividendenausschüttung in der Höhe von TEUR 1.143.

Liquide Mittel 2008	2007	2008	Veränd. in %
Liquide Mittel	10.222	12.064	18,0
Cashflow	3.108	1.842	-40,7

Die langfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % gestiegen. Im Detail zeigt sich durch Neuzugänge bei Sachanlagen ein Anstieg um 21,6 % auf TEUR 810. In 2008 wurden neue Investitionen vor allem zur Verbesserung der IT-Infrastruktur durch die Erweiterung von Serverkapazitäten und zur Verbesserung der Büroausstattung und Einrichtung getätigt.

Passiva:

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr 2008 um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr reduziert. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 26,0 % und ist auf die hohe Liquidität der update software AG zurückzuführen.

Auch die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich in Summe gegenüber dem Vorjahr um 9,0 %. Im Detail hat die update software AG im Jahr 2008 keine langfristigen Fremdfinanzierungen vorzuweisen. In 2009 ist die Rückzahlung eines geförderten Darlehens der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) vorgesehen, weshalb der Betrag in der Höhe von TEUR 129 unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurde. Im Gegenzug dazu haben sich die langfristigen Rückstellungen für Mitarbeiterabfertigungen in 2008 um 13,0 % erhöht.

Das Eigenkapital stieg vor allem infolge des Jahresüberschusses nach Abzug der Dividendenzahlung im Ausmaß von 10,7 % und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 28.059 (2007: TEUR 25.355).

Bilanzkennzahlen	2006	2007	2008
Eigenkapitalquote (in %)	69,2	72,0	74,6
Außenstandsdauer der Forderungen (in Tagen)	73	65	72
Working Capital (TEUR)	11.411	14.063	15.565

Akquisitionen

Im Jahr 2008 fanden keine weiteren Akquisitionen nach den Übernahmen der Orgaplan Software GmbH im April 2007, der Regware GmbH im Oktober 2005 und der Process4E S.A. im März 2005 statt. Trotzdem plant die update software AG auch in Zukunft am strategischen Wachstum durch weitere Akquisitionen festzuhalten.

Mitarbeiter

Die update software AG vertritt nach wie vor die Meinung, dass nur das Zusammenspiel von technischer Innovation und engagierten, hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Schlüssel für nachhaltigen Erfolg darstellt. Konzernweit waren mit 31. Dezember 2008 insgesamt 292 Mitarbeiter beschäftigt. Daraus ergibt sich ein Zuwachs von rund 5,8 % im Vergleich zum Vorjahresstichtag mit 276 MitarbeiterInnen (inklusive Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer).

Die Aufnahme neuer MitarbeiterInnen ist zur Gänze in Bereichen angesiedelt, die für die Umsatzgenerierung verantwortlich sind (Vertrieb, Marketing und Service). Insbesondere der Service-Bereich konnte auf Grund der vielen großen Implementierungsprojekte des vergangenen Geschäftsjahres den Mitarbeiterstand deutlich steigern und erfahrene MitarbeiterInnen aus einem stark umkämpften Arbeitsmarkt gewinnen. Der Mitarbeiteranstieg im Vertrieb ist nicht so stark ausgefallen wie in den letzten Jahren, da die Anzahl der MitarbeiterInnen bereits im Vorjahr den strategischen Zielen angepasst werden konnte und nur noch bedingt Handlungsbedarf gegeben war. In den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement und Verwaltung konnte der Mitarbeiterstand des Vorjahres gehalten werden, obwohl die Ansprüche an die einzelnen Funktionen dieser Bereiche deutlich gestiegen sind, was nur durch kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch Straffung der internen Prozesse möglich war.

Mitarbeiter	Mitarbeiteranzahl (pro Kopf)			Mitarbeiter auf Vollzeitbasis ¹ (FTE)		
	2007	2008	Abweichung in %	2007	2008	Abweichung in %
Forschung und Entwicklung, Produktmanagement	100	100	0,0%	97	97	0,0%
Vertrieb, Marketing und Service	147	163	10,9%	139	155	11,5%
Verwaltung	29	29	0,0%	28	27	-3,6%
Gesamt	276	292	5,8%	264	279	5,7%

¹ Arbeitszeitalquote Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten

Im Jahresdurchschnitt waren 2008 in Summe 285 Personen auf Vollzeitbasis im update software AG-Konzern beschäftigt. Die Fluktuation (auf Vollzeitbasis) ist im Vergleich zu 2007 von rund 16 % weiter auf 14 % in 2008 gesunken. Angesichts der gesunkenen Fluktuation in 2008 können die Maßnahmen der update software AG zur verstärkten Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen als erfolgreich bezeichnet werden. Einem Know-how Abfluß konnte somit effektiv entgegengewirkt werden.

Die Aufwendungen der update software AG für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr sind auf TEUR 135 (2007: TEUR 125) angestiegen. Fokusgebiete der Aus- und Weiterbildung waren im Jahr 2008 die Weiterführung der Projektmanagementtrainings inklusive der Zertifizierung unserer Professional Service-Mitarbeiter, intensive Sprachtrainings sowie Spezial-Schulungen im Bereich Sales und Mitarbeiterführung. Im Berichtsjahr 2008 wurde vermehrt auf Personalentwicklung – in Abgrenzung zur allgemeinen Aus- und Weiterbildung – Wert gelegt, was vor

allem durch die Seminare zum Thema Mitarbeiterführung unterstrichen wurde – ein Thema auf welches auch in den kommenden Jahren ein klarer Schwerpunkt gesetzt wird, um so die Effektivität von Mitarbeiterführung und damit auch Mitarbeitermotivation nachhaltig zu steigern.

Durch den Re-launch des update.welcome day für alle Neueintritte im Konzern, konnte die Integration in das Unternehmen maßgeblich verbessert werden. In kompakter Form erhalten alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit, sich untereinander, die Unternehmensführung und die Kernprodukte und -prozesse kennenzulernen.

Forschung und Entwicklung

F & E der update software AG

Der Schwerpunkt von Forschung und Entwicklung (F&E) im Jahr 2008 lag in der Entwicklung der Service Pack 4 Generation von update.seven, die aufgrund der weitreichenden funktionalen Erweiterungen durchaus als "minor release" bezeichnet werden darf und unter der Bezeichnung update.seven CONNECT! dem Markt vorgestellt wurde. update.seven CONNECT! ist im vierten Quartal 2008 veröffentlicht worden und wurde einigen Kunden im Rahmen eines BETA Programms bereits im Sommer zugänglich gemacht.

update.seven Service Pack 4 widmet sich primär Business Intelligence Aspekten, Erweiterungen der Business Logik, der Optimierung von arbeitsübergreifenden Aktivitäten, dem Thema Datenqualität und einer weiteren Verbesserung der Usability.

So ist etwa update's starke Analyselösung nun auch in der web Variante erhältlich und erweitert die bereits bisher verfügbaren Ad-Hoc Standardauswertungen in update.seven web um nahtlos in das User Interface integrierte Business Intelligence Funktionalitäten. Die Verbindung von operativen (also CRM) Daten und dispositiven, anwendungsübergreifenden Daten mit externen Marktdaten erlaubt die Beantwortung komplexer Fragestellungen – beispielsweise, wieviel Umsatz gebietsbezogen im Vergleich zum Wettbewerb erwirtschaftet wird – und liefert so eine fundierte Grundlage für operative und strategische Geschäftsentscheidungen. Operatives und analytisches CRM verschmelzen in Marketing, Sales und Service zu einer Einheit – alle Ergebnisse werden für den Anwender leicht verständlich und vor allem integriert in einer Anwendung präsentiert.

Durch die Erweiterung der Business Logik können industriespezifische Prozesse noch besser unterstützt werden – Service Pack 4 setzt hier einen Schwerpunkt auf Prozesse rund um hierarchische Vertriebsstrukturen und im Pharmabereich. Als Beispiel seien hier die digitale Signierung und Verschlüsselung von Dokumenten oder eine für den Health Care Sektor optimierte Tages- und Wochenplanung und Mustervergabe mit Chargennummern erwähnt.

Unternehmen betreiben in der Regel eine Vielzahl von kundenrelevanten Systemen und beziehen Kundendaten auch über Dritt-Quellen, daher stellt Datenqualität ein die IT-Landschaft übergreifendes Thema dar. Internationale Daten bedeuten auch, dass unterschiedliche Sprachen und unterschiedliche Standards unterstützt werden müssen - was durchaus komplexer ist, als es klingen mag. Beispielsweise sind phonetische Algorithmen stark sprachabhängig – Algorithmen, die etwa deutsche Namen sehr gut analysieren können, eignen sich für Sprachen wie Ungarisch, Finnisch oder Französisch überhaupt nicht. Die sich daraus ergebenden Anforderungen können nur bedingt integral in der CRM Anwendung umgesetzt werden, daher bietet update mit CONNECT! neben den applikationsinternen Mechanismen zum Dublettenabgleich auch neue, offene Schnittstellen, die die Anbindung beliebiger externer, hochspezialisierter Datenqualitätstools an die CRM Anwendung ermöglichen.

Darüber hinaus bietet Service Pack 4 auch vielfältige Verbesserungen im Bereich User Interface und Usability, wie eine neue Charting Engine, die eine vielfältigere und optisch schönere Darstellung von Diagrammen bietet oder die Möglichkeit der Darstellung von Organisationshierarchien. Im Lieferumfang von update.seven web ist ein neuer Stil enthalten, der durchgängig sowohl größere Schriftarten als auch größere Symbole verwendet. Somit werden die Lesbarkeit und

die Benutzbarkeit der Applikation erheblich verbessert, beispielsweise für User mit einer hohen Bildschirmauflösung oder bei der Verwendung in Präsentationen.

Im zweiten Quartal 2008 veröffentlichte update eine Reihe von innovativen Produktneuerungen im Rahmen von update.seven Service Pack 3: update.seven toolbar ergänzt die Produkt Suite um ein Tool, das sich zum Ziel gesetzt hat, Informationen aus dem CRM System möglichst einfach und schnell allen Anwendern zugänglich zu machen – insbesondere jenen Anwendern, die in ihrer täglichen Arbeit die im CRM implementierten Prozesse nur sporadisch nützen und über keinen vollumfänglichen CRM Client verfügen. Über das im Internet Explorer oder in der Taskbar integrierte Suchfenster können Aufgaben wie das Nachschlagen von Telefonnummern, Mailadressen, etc. im CRM System bequem – ohne den eigentlichen CRM Client starten zu müssen – durchgeführt werden. Wie alle Produkte der update Suite ist auch update.seven toolbar anpassbar, so kann der Administrator einfach die zugrundeliegende Suchlogik ändern oder auch ein fortgeschrittener Anwender die Suche über Such-Makros weiter verfeinern.

Eine wesentliche Erweiterung des web services Produkts stellt die Integration eines Service Generators dar, der die GUI-gestützte Generierung von SOAP Services und Methoden via weniger Mausclicks ermöglicht. Zusätzlich können mittels des update.seven web Abfrage-Assistenten erstellte Abfragen auf einfachste Weise in ein SOAP Service transformiert werden.

Darüber hinaus wurde die existierende Bibliothek an vorgefertigten Services deutlich erweitert. CRM-Funktionalität und -Informationen aus update.seven können damit noch einfacher direkt über das standardisierte Webservices Protokoll mit Frontend- oder Backend-Applikationen integriert werden.

Zudem wurde eine überarbeitete Version des Administrationstools update.seven cockpit vorgestellt: zu den wesentlichen neuen Merkmalen zählt die Nutzung von Templates in mehreren Sprachen, der Aufruf des Tools per Kommandozeile, die Erstellung von Logginginformationen sowie der Bereich des Transport Mancements von Konfigurationen und Erweiterungen im User Interface.

Desweiteren veröffentlichte update als einer der ersten großen CRM Hersteller im ersten Quartal 2008 eine speziell für Apple iPhone® Geräte konzipierte und hinsichtlich "Look and Feel" bestechende CRM Applikation. update.seven touch ist eine browserbasierte Applikation, die sich dem Motto "Finden statt Suchen" verschrieben hat: der Weg zu einer Information führt über Kontexte und Kategorien – eine Folge von Klicks bringt die gewünschte Information auf das iPhone®, ganz ohne Sucheingaben.

Ausblick der F&E 2009

Ende des ersten Quartals 2009 wird mit dem update.seven connector for Exchange ein völlig neues Produkt erscheinen und den Schwerpunkt auf kollaborative Aspekte abrunden. Die Terminsynchronisation zwischen dem Microsoft Exchange Server und der update.seven CRM Anwendung erfolgt regelbasiert und vollautomatisch. Das gilt auch für eingehende E-Mails: der Anwender muss diese nur mittels Drag&Drop in einen definierten Ordner in seinem Mailclient verschieben. Sowohl Termine als auch E-Mails werden dem Kunden im CRM-System zugeordnet und stehen in der Kontakthistorie zur Verfügung. Aufgrund der denkbar einfachsten Bedienbarkeit können die Anwender das Produkt ohne Einarbeitungszeit nutzen.

F & E der ORGAPLAN Software GmbH

Das Jahr 2008 stand aus Sicht von Forschung und Entwicklung (F&E) ganz im Zeichen der Ergänzung und Weiterentwicklung des WebKBP-Anwendungspaketes sowie der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen in den Finanzplanungsanwendungen.

In erster Linie galt es, den Funktionsumfang des J2EE-basierten CRM-Systems auszubauen, um damit die Bedürfnisse der mittlerweile über 2.000 Anwender aus den WebKBP-nutzenden Instituten zu befriedigen. Im Wesentlichen betrafen diese Neuerungen die Unterstützung der Firmenkundenbetreuer sowie der Mitarbeiter aus der Vertriebssteuerung. Mit der Anwendung „Kunden Spiegel“ wurde eine zentrale Komponente geschaffen, die dem Anwender einen kompletten Überblick

über alle relevanten Daten der Kundenbeziehung verschafft und über die der Anwender alle damit verbundenen Geschäftsprozesse direkt ausführen kann.

Erhebliche Weiterentwicklungen konnten im Bereich des Kampagnen-, Druck- und Dokumentenmanagements erzielt werden, um die Vertriebsunterstützung – auch im Hinblick auf die stärker werdenden rechtlichen Vorgaben aus Werbeerlaubnissen und -verboten – noch effizienter zu gestalten. Ebenfalls konnten im Bereich des Aufgaben- und Kontaktmanagements weitere Elemente eingebaut werden, welche die tägliche Arbeit für die Anwender deutlich vereinfachen. Mit der Integration von Kalenderfunktionen zum beidseitigen Abgleich von Terminen mit dem Lotus-Notes-System konnte des Weiteren eine stark nachgefragte Anforderung aus dem Kreis der Anwenderinstitute aus der Sparkassenorganisation erfüllt werden. Insbesondere die Weiterentwicklungen basieren in vielen Fällen direkt auf Anforderungen von Anwendern.

Im Bereich der Finanzplanungsanwendungen (hier insbesondere in der Anwendung „Vermögensstrukturierung“) war die Berücksichtigung der mit dem Beginn 2009 eingeführten Abgeltungssteuer ein fundamentales Thema. Die Änderungen zur Erbschaftsteuerreform (ebenfalls gültig ab dem 1.1.2009) haben zwar bereits einige konzeptionelle Aktivitäten in 2008 nach sich gezogen, werden aber aufgrund der erst kurz vor Jahresschluss erfolgten Detailspezifizierungen erst zu Beginn des Jahres 2009 implementiert. Neben der Umsetzung dieser gesetzlichen Anforderungen war insbesondere die Integration dieser Anwendungen in das WebKBP-System sowie die laufende Anpassung an die Veränderungen in der Trägersoftware OSP-Vertrieb der Finanzinformatik (dem zentralen Rechenzentrum der Sparkassenorganisation) ein Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeiten. Ergänzend zu diesen Entwicklungen wurde die Datenmigration zum KBP-System umgesetzt. Damit stehen den bisherigen KBP-Anwenderinstituten neben den integrierten Importdaten (wie Kundstamm- und Produktnutzungsdaten) auch ihre bisherigen manuell erfassten Daten (wie Gesprächsnotizen, Softfacts, etc.) nach einem Umstieg auf das WebKBP-System weiterhin zur Verfügung.

Ausblick der F&E auf 2009

Aufgrund von Nachfragen aus dem Kreis der update.seven-Anwender "Finanzdienstleister" wurde die Integration der Beratungssoftware „Universeller Beratungsbogen“ zur Umsetzung von instituts-eigenen Betreuungskonzepten angegangen. Erste Erfolge konnten in 2008 bereits im Bereich der zusätzlichen Portierung der Anwendung auf das Datenbanksystem MS SQL-Server erzielt werden. Dieses ist eine Grundvoraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit mit dem update.seven CRM-System, da hierdurch keine weiteren Datenbankkenntnisse bei den Betreibern notwendig werden. In 2009 soll die Anwendung direkt mit den update.seven Daten interoperieren können und sich in die Geschäftsprozesse des update.seven Systems integrieren lassen.

Darüber hinaus sollen in 2009 die Finanzplanungsanwendungen weiter modularisiert werden, um zukünftig einerseits die Anforderungen an diesen Bereich noch breiter (d.h. von der „einfachen“ Internet-Anwendung bis zur komplex-vernetzten Private Banking-Anwendung) bedienen als auch andererseits noch flexibler auf gesetzliche Änderungen reagieren zu können.

Segmentberichterstattung

Holding

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt mit 90 Mitarbeitern zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Product Management, Human Resources und Investor Relations wahr. In diesem Segment werden keine operativen Umsätze erwirtschaftet, weshalb hier auch keine Umsatzerlöse ausgewiesen sind. Die Konzernzentrale finanziert sich über Royalties, die den Tochtergesellschaften verrechnet werden. 2008 sind die Einnahmen aus Royalties aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes gegenüber dem Vorjahr um TEUR 714 auf TEUR 9.101 gestiegen. Diesem Anstieg stehen jedoch auch gestiegene Aufwendungen gegenüber. Hier wirken sich insbesondere die gestiegenen Personalaufwendungen aus. In Summe ergibt sich daraus ein operatives Ergebnis in der Höhe von TEUR 525 (2007: TEUR 218).

Die Angaben bzw. Kennzahlen zum Segment Holding entsprechen der Segmentberichterstattung nach IFRS und sind nicht mit dem Einzelabschluss der Gesellschaft update software AG nach öUGB vergleichbar.

DACH

Rund 83,1 % der Erlöse stammen aus dem Segment DACH, welches die Business Units Deutschland, Österreich und Schweiz mit 162 Mitarbeitern umfasst. In diesem Segment wurde ein Umsatz von TEUR 30.450 erwirtschaftet, woraus sich eine Steigerung von 15,3 % im Vergleich zu 2007 (TEUR 26.401) ergibt. Das dazugehörige operative Ergebnis (EBIT) betrug TEUR 2.867, ein Plus von 21,7 % zu 2007. Besonders stark gewachsen ist der Umsatz in Deutschland, was neben der organischen Entwicklung noch auf die Übernahme der ORGAPLAN Software GmbH im April 2007 zurückzuführen ist.

In diesem Segment haben sich unter anderen Unternehmen wie die AGRAVIS Raiffeisen AG, die Paul Hartmann AG, die Wieland-Werke AG, zahlreiche deutsche Sparkassen, die österreichische Pipelife International GmbH, aber auch die schweizer Sol-E Suisse AG sowie aus dem Finanzbereich die schweizer Valiant Privatbank AG für die CRM-Lösung von update entschieden.

CEE

Mit 18 Beschäftigten erwirtschaftet dieses Segment rund 6,3 % der Konzernumsätze. Im Berichtsjahr 2008 verminderten sich die Umsatzerlöse von TEUR 2.452 in 2007 um 6,2 % auf TEUR 2.299. Trotz der guten Auftragslage konnten die Umsatzerlöse aus dem Vorjahr, die einen Auftrag eines Großkunden enthalten, nicht erreicht werden. Jedoch haben sich namhafte Neukunden wie die Allianz Ungarn oder die russische OAO Swedbank für die CRM-Lösung von update entschieden.

Auch das operative Ergebnis ging im Segment CEE von TEUR 666 im Jahr 2007 um 7,3 % auf TEUR 617 zurück.

ROW

Die Umsätze der Business Units Frankreich, Niederlande und USA erhöhten sich im Berichtsjahr 2008 auf TEUR 3.895 um 5,7% (2007: TEUR 3.685). Dieser Umsatzanstieg im Segment Rest of World ist auf eine gute Auftragslage in der Business Unit Frankreich zurückzuführen. Die in 2008 neu gegründete Business Unit USA konnte im Berichtsjahr noch keinen Umsatz generieren. Die infolge der Neugründung entstandenen Aufwendungen wurden dem Segment ROW zugewiesen. Daher ging das EBIT im Berichtsjahr auf TEUR 3 (2007: TEUR 466) deutlich zurück.

Im Segment ROW konnte die update software AG Neukunden wie die französische Kronenbourg-Carlsberg Gruppe oder die niederländische Shimano Benelux BV gewinnen. Zum Bilanzstichtag beschäftigte Update in diesem Segment 22 Mitarbeiter.

Risikobericht

Im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Softwareentwicklung, deren Vertrieb und Implementierung ist die update software AG einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensentwicklung und umfasst sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken. Durch eine laufende Berichtspflicht der Bereichs- und Länderverantwortlichen an den Vorstand sowie der beratenden und überwachenden Funktion des Konzern-Controllings und der internen Rechtsabteilung wird dem Risikomanagementansatz Rechnung getragen. Weiters beraten sich die Mitglieder des Vorstandes in regelmäßigen Sitzungen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf. Auch der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Zur Minimierung von Schadens- und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen.

Hinsichtlich der folgenden Risikoübersicht ist zu beachten, dass nicht jedes einzelne Risiko angeführt werden kann, sondern dass es sich hier um einen Überblick über die wichtigsten möglichen Risiken handelt.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ökonomische Risiken

Eine längerfristige Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Hauptzielmarkt Europa könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der update software AG negativ beeinflussen. Solche Marktbedingungen könnten bei potenziellen Kunden des Unternehmens Kauf und Implementierung von Softwareprodukten bzw. diesbezügliche Investitionen verzögern bzw. verhindern. Angesichts der derzeitigen makroökonomischen Lage ist das ökonomische Risiko ein reales Bedrohungsszenario. Das Unternehmen ist jedoch infolge einer hohen Eigenkapitalquote und eines großen Cashpolsters gut für das kommende Berichtsjahr gerüstet.

Marktrisiken

Durch den starken Wettbewerb ist der Markt von einem anhaltenden Preisdruck geprägt, dem sich auch update nicht entziehen kann.

Zu den bereits beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken ist hinzuzufügen, dass die update software AG sehr stark im deutschsprachigen Raum verankert ist. Daraus ist abzuleiten, dass eine negative Marktentwicklung in dieser Region auch das Unternehmen in seiner Gesamtentwicklung negativ beeinflussen könnte. Die update software AG versucht, dieses Risiko, aber durch den Aufbau anderer Märkte bzw. Regionen, zu minimieren.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung

Die strategische Planung beinhaltet vergangene, aktuelle, aber auch zukünftige Faktoren und Entwicklungen, aus denen sich Risiken ableiten lassen. Unvorhersehbare Entwicklungen und Ereignisse auf Markt- und Unternehmensebene liegen diesen Risiken zu Grunde. Die update software AG kann sich trotz des Einsatzes strategischer Kontrollmechanismen, der laufenden Kommunikation und des Dialoges mit dem Markt und Branchenexperten, der engen Zusammenarbeit des Vorstandes mit den operativen Unternehmenseinheiten, den Stabstellen und externen Spezialisten diesen Risiken nicht völlig entziehen.

Kundenrisiken

Die update software AG ist von keinem Einzelkunden in wesentlicher Art und Weise abhängig, da das Unternehmen über eine breite Kundenbasis verfügt. Infolge der derzeitigen makroökonomischen Lage besteht das Risiko, daß sich die Anzahl und Umsatzgröße von Kundenaufträgen reduziert. Auch das Risiko zur häufigeren Abwicklung von Pilotprojekten oder der nicht absehbaren Verschiebung von Aufträgen in die Folgeperioden stellt ein bedrohliches Szenario für das Unternehmen dar.

Produkt- und Projektrisiken

Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass Entwicklungsziele nicht oder nur teilweise erreicht werden und es damit zu Verzögerungen bei geplanten Markteinführungen kommen kann. Zudem können auch bereits am Markt eingeführte Produkte nicht erkannte Fehler beinhalten. Diesem Risiko wirkt die update software AG durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und einem hochwertigen Qualitätsmanagement entgegen.

Mit einem strukturierten Projektmanagement begegnet das Unternehmen Risiken, die im Zusammenhang mit der Implementierung von Softwarelösungen stehen. Dies gilt insbesondere für Risiken beim Installationsprozess, die eine Verlängerung von Projekten nach sich ziehen können, was sich auf Projektkosten und Kundenzufriedenheit negativ auswirken kann. Des Weiteren erfordern Implementierungen von Softwarelösungen auch eine Bereitstellung von Ressourcen seitens der Kunden, worauf die update software AG nur begrenzt Einfluss hat.

In diesem Zusammenhang ist auch auf mögliche Gewährleistungs- und Haftungsrisiken hinzuweisen.

IT-Risiken

Dieses Risiko ergibt sich aus der Verwendung von computergestützten Datenverarbeitungs-, Informations- und Kommunikationsprogrammen, woraus sich Schäden durch Störungen, Bedienungsfehler, Viren und Hacker ergeben können. update minimiert dieses Risiko durch die Verwendung von modernen Firewalls, Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechnologien sowie Back-up-Systemen.

Personalrisiken

Der Software- bzw. Dienstleistungssektor ist sehr personalintensiv. Der Erfolg eines Unternehmens ist deshalb auch vom Zugang zu hochqualifizierten Fach- und Führungskräften abhängig. Die update software AG versucht, durch diverse Maßnahmen wie z.B. das Mitarbeiteroptionsprogramm, attraktive Vergütungssysteme oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu integrieren und dauerhaft zu binden. Eine Risikominimierung ist derzeit auch durch die Situation am Arbeitsmarkt gegeben, die keine Personalknappheit erkennen lässt.

Rechtsrisiken

Die update software AG ist mit verschiedenen nationalen Rechtsstandards konfrontiert, woraus sich Risiken für Rechtsgeschäfte ergeben. Der Ausgang der wesentlichen, gegen update anhängigen Rechtstreitigkeiten wird auf Basis der derzeit vorliegenden Informationen von den entsprechenden Rechtsvertretungen als günstig für die Gesellschaft eingestuft.

Akquisitionsrisiken

Das Unternehmen verfolgt auch einen anorganischen Wachstumskurs, d.h. es werden andere Unternehmen gekauft bzw. übernommen, was diverse Risiken in sich birgt. Dabei handelt es sich um Gefahren bezüglich der Kaufentscheidung sowie der Integration des übernommenen Unternehmens. Auch kann die update software AG nicht ausschließen, dass sich Erwartungen, die in ein übernommenes Unternehmen gesetzt werden, nicht erfüllen. Durch eine umfangreiche und sorgfältige Due Diligence sowie durch eine strukturierte Vorbereitung, Umsetzung und Kontrolle des Übernahme- bzw. Integrationsprozesses versucht die update software AG, diese Risiken zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen muss der update software AG eine entsprechende Liquidität zur Verfügung stehen. Durch die derzeitige Finanzlage des Unternehmens (Ertragslage, Bestand an liquiden Mitteln und der positive Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit) zeigt sich das Liquiditätsrisiko begrenzt, kann sich aber infolge der gegenwärtigen makroökonomischen Lage verschärfen.

Forderungsausfallsrisiken

Die update software AG liefert ihre Produkte auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Dieses Risiko hat sich durch die aktuelle makroökonomische Lage und die Krise an den Finanzmärkten deutlich erhöht. Risikomindernd wirken hier das entsprechende Forderungs- und Risikomanagement.

Fremdwährungsrisiken

update software AG ist ein international tätiges Unternehmen und unterliegt somit einem Fremdwährungsrisiko. Die wichtigsten Fremdwährungen sind in diesem Zusammenhang Schweizer Franken, Ungarische Forint, Polnische Zloty, US-Dollar und Tschechische Kronen. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt.

Unternehmenschancen

Die Chancen aus Effizienz- und Effektivitätssteigerungen aus dem Einsatz von CRM Systemen werden gerade in schwierigem Marktumfeld wichtig, tatsächlich wesentlich wichtiger als in den „guten Zeiten“. Eine knappe Ressource in der Rezession ist der Kunde.

Betrachtet man die Effektivitätsgewinne aus dem Einsatz eines CRM Systems, sind zwei erreichbare Effekte offensichtlich. Zum einen ist gerade in schwierigen Zeiten die Pflege der Bestandskunden von entscheidender Bedeutung und zum anderen müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, diesen Kunden additive Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Daher bestehen die Chancen für einen verstärkten Einsatz eines CRM-Systems.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß das Gesamtrisiko, dem die update software AG ausgesetzt ist, unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements als prinzipiell überschaubar angesehen werden kann. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichtes ist das Risiko durch die gegenwärtige makroökonomische Lage und der Krise an den Finanzmärkten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts lagen keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Das Grundkapital setzt sich aus 11.464.052 nennwertlosen Stückaktien (2007: 11.426.945 Stück) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Die Aktien notieren an der Deutschen Börse im General Standard Segment bzw. im geregelten Markt. Zusätzlich werden die Aktien an lokalen deutschen Börsen (Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Hamburg, Düsseldorf) im Freiverkehr gehandelt. Die ISIN der Aktie lautet AT0000747555.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen.

Es bestehen keine sonstigen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft, die nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbar sind.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der update software AG

Die der Gesellschaft bekannten Aktionäre sind die Qino Asset Management & Advisory AG mit einer Beteiligung von rund 25,0 % und Baillie Gifford & Co. mit einer Beteiligung von rund 5,0 %.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt.

Neben dem Gründer und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Arno Huber, der mit 7,4 % an der update software AG beteiligt ist, sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der update bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

In der 10. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 2. Juni 2005 zur Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2008 um bis zu 5.160.081 auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen, widerrufen. Im Gegenzug dazu wurde eine neue Ermächtigung des Vorstands erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2012 um bis zu weitere 5.701.409 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogramms beschloss die Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 nennwertlosen Stückaktien.

In der 11. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 wurde der Vorstand der Gesellschaft mittels Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 öAktG zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien am Grundkapital mit 10% begrenzt ist. Der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,00 nicht unterschreiten und EUR 5,00 nicht übersteigen. Die hiernach erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen, sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 10. Dezember 2010. Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endet voraussichtlich am 10. Dezember 2010.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes. In diesem Zusammenhang ist aber zu erwähnen, dass im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms für Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt gelten und diese auch außerhalb der vorgesehenen Ausübungsfenster ausgeübt werden können. Des Weiteren besteht hier auch die Möglichkeit einer Barablöse (siehe auch Anhang).

Ausblick

Ein Ausblick für den Geschäftsverlauf stellt sich für das Jahr 2009 unter den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ungleich schwieriger dar als in den vergangenen Jahren. Zum einen gibt es erhebliche Unterschiede in den Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute über Intensität, regionale Verteilung und Dauer der antizipierten Rezession, zum anderen gibt es unterschiedliche Einschätzungen über das Ausmaß der Auswirkungen auf einzelne Branchen.

Jack Walsh, damals CEO von GE, antwortete einmal auf die Frage eines Analysten nach der Entwicklung des Geschäftsverlaufs ungehalten, er sei kein Wahrsager, sondern Manager. Demnach hoffe er das Beste, rechne aber mit dem Schlechtesten. Im Sinn dieses Bonmot wäre eine konkrete Prognose in Umsatz und Ergebnis für das Jahr 2009 unter den gegebenen Umständen schlechterdings unseriös. update verfolgt durchaus einen klaren Planungshorizont in allen Zielzahlen, dies allerdings im Bewusstsein, dass kurzfristige Anpassungen notwendig werden können und gestaltet ihr Business Modell 2009 dementsprechend adaptiv und flexibel.

Bei näherer Betrachtung der Krisenszenarien bleibt zunächst festzuhalten, dass die „Krise“ zunächst eine Krise der Finanzmärkte war, die in der Folge allen Märkten in erheblichem Ausmaß Kapital entzogen hat. Dies hat strukturelle Probleme anderer Industrien virulent werden lassen, so dass Domino Effekte entstanden, deren Ende noch nicht absehbar ist. Allerdings bestand und besteht keine Krise der IT oder speziell der Software Industrie. Anders als beispielsweise die Automobilindustrie ist die Software Industrie strukturell gesund. Weder kann festgestellt werden, dass diese Industrie „am Markt vorbei“ produziert, noch kann von Überkapazitäten die Rede sein. Den notwendigen – und durchaus schmerzhaften – Gesundungsprozess hatte diese Branche in den Jahren 2001 bis 2003 durchlaufen, aber auch seitdem unterliegt die Branche einem permanenten Konsolidierungsprozess, der zunehmende Effizienz in der Produktion durch Skaleneffekte zum Nutzen der Kunden sicherstellt. Durch Erweiterungen des Leistungsspektrums einerseits und kontinuierliche Preissenkungen andererseits hat sich der Preis für Software in den letzten fünf Jahren durchschnittlich mehr als halbiert, ohne dass die Softwareindustrie davon Schaden genommen hätte.

Es kann also nicht von einer Krise der Softwareindustrie gesprochen werden, allerdings kann die Aufnahmefähigkeit der Märkte für Enterprisesoftware, der Produktfamilie der auch CRM zugerechnet wird, durch den kritischen Zustand ihrer Unternehmen soweit reduziert werden, dass auch Softwareunternehmen durch rückläufige Umsätze in Schwierigkeiten geraten.

Dem steht entgegen, dass es mittlerweile unstrittig ist, dass Software und im speziellen CRM Software sowohl als Effizienz- als auch Effektivitätsmotor wirkt. Auf der Effizienzseite kann pauschal formuliert werden, dass auf der Basis der Überlegung, dass es zu den wesentlichen Ausprägungen eines Unternehmens gehört, Kunden zu gewinnen und zu betreuen, „billiger“ mit einem CRM System zu bewältigen ist als ohne ein solches System. Die Alternative zur Nutzung eines CRM Systems ist die Nutzung alternativer unzureichender Werkzeuge mit höherem Personaleinsatz und damit höheren Kosten bei schlechterem Ergebnis. Erschwerend kommt hinzu, dass ohne die aus dem CRM System gewonnenen Analysen der Unternehmensführung keine aussagefähigen Informationen über Leistungsdaten von Marketing, Vertrieb und Service vorliegen. Nachdem diese Informationen aber essentiell zur Unternehmenssteuerung notwendig sind, müssen auch sie wiederum mit unzureichendem Werkzeug, hohem Personalaufwand und hohem Zeitbedarf gewonnen werden.

Betrachtet man die Effektivitätsgewinne aus dem Einsatz eines CRM Systems sind zwei erreichbare Effekte offensichtlich. Zum einen ist gerade in schwierigen Zeiten die Pflege der Bestandskunden von entscheidender Bedeutung. Einmal sollen sie als Kunden gehalten werden, zum anderen müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, diesen Kunden additive Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Ohne CRM System ist dies nahezu unmöglich. Geht man davon aus, dass sich für die meisten Unternehmen in der Rezession die potentiellen Märkte verkleinern, ist eine maximale Kenntnis dieser Märkte notwendig, um selektiv die aussichtsreichsten Subsegmente dieser Märkte adressieren zu können. Auch diese Strategien können nicht ohne CRM System ins operative Geschäft übertragen werden.

Die erreichbaren Ergebnisse von Effizienz- und Effektivitätssteigerungen aus dem Einsatz von CRM Systemen werden gerade in schwierigem Marktumfeld wichtig, tatsächlich wesentlich wichtiger als in

den „guten Zeiten“. Die knappste und umkämpfteste Ressource in der Rezession ist der Kunde. Hieraus entstehen Chancen für update, die wir zu nutzen wissen werden.

Update begegnet dem schwierigen Marktumfeld aus einer Position der Stärke. Die Marktbedingungen, denen sich unsere potentiellen Kunden ausgesetzt sehen, werden sowohl ihre Investitionsmöglichkeiten und ihre Risikobereitschaft reduzieren als auch ihre Erwartungen gegenüber dem Return aus den reduzierten Investitionen erhöhen.

update hat den Vorteil der 20jährigen Erfahrung im CRM Markt und kann dadurch auf mehr als 1.400 erfolgreich implementierte Projekte zurückblicken. Dies stellt in den von update adressierten regionalen Märkten ein Alleinstellungsmerkmal dar, das die Wahl von update als Partner für ein CRM Projekt erheblich risikoärmer macht als die Wahl eines unserer Marktbegleiter.

updates 20jährige Erfahrung in der Entwicklung von Software und der Implementierung dieser Software bei Kunden hat zu einem signifikanten Know-how in industriespezifischen Prozessen in unseren adressierten Industriesegmenten geführt. Dieses Know-how reflektiert sich sowohl in unseren Produkten als auch in der Kompetenz unserer Berater. Daraus resultiert nicht nur ein Wettbewerbsvorteil in der Marktansprache. Der wesentliche Vorteil aus Sicht unserer Kunden ist die deutlich höhere Implementierungsgeschwindigkeit und damit die kürzere Dauer der Investitionsphase bzw. der schnellere Eintritt in die Wertschöpfungsphase aus der Investition.

update bietet seine Produkte überwiegend Kunden des gehobenen Mittelstands, aber auch Konzernen an. Die Unternehmensgröße der update stellt für viele unserer Kunden einen weiteren Vorteil dar. Einerseits ist das Unternehmen groß genug, um es als Partner für eine strategische Investition im internationalen Kontext zu wählen, andererseits klein genug, um eine maximale Kundenorientierung und Flexibilität erwarten zu können.

update wird 2009 diese Stärken weiter ausbauen. Produktinnovationen werden sich ausschließlich am konkreten Nutzen für unsere Kunden orientieren. Das Unternehmen wird seine Fokussierung auf seine Kernindustrien intensivieren und so seine Kompetenz als Partner für unsere Kunden stärken. Wachstum aus regionaler Expansion wird im Jahr 2009 ebenso wenig wie anorganisches Wachstum durch Akquisitionen Schwerpunkt der strategischen Ausrichtung sein.

update geht 2009 von einem moderaten Umsatzwachstum aus. In den vergangenen Jahren lagen die Wachstumsraten bei 20-30% über dem jeweiligen Vorjahr und damit oft mehr als dreimal so hoch wie der Marktdurchschnitt. Ein Wachstum in dieser Größenordnung erscheint vor dem Hintergrund der makroökonomischen Lage unrealistisch. Im Jahr 2009 wird der Schwerpunkt weniger in der Verbreiterung der adressierten Märkte durch regionale Expansion oder durch additive Produkte liegen als in der Vertiefung der Marktpenetration in den regional und industriell definierten Märkten. Sollten die Marktbedingungen hier Wachstum zulassen, wären hierfür relativ niedrigere Investitionen notwendig als bei einer Marktverbreiterung.

Die Ausrichtung des operativen Geschäfts folgt daher zunächst der Absicherung der Profitabilität auch bei geringem Wachstum durch Effizienz- und Effektivitätssteigerungen.

update definiert seinen Erfolg ausschließlich über den Erfolg ihrer Kunden. Die Überschrift unseres Unternehmensleitbilds lautet nicht umsonst „our customers are more successful“. Dieses Prinzip hat uns mehrere Rekordjahre in Folge ermöglicht und gilt unabhängig von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die veränderten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen keine prinzipielle Strategieänderung notwendig. Innovation, Industriefocus und Expansion bleiben die nachhaltigen Säulen der Strategie unseres Unternehmens. Wir gehen davon aus, dass sich im Jahr 2009 die Geschwindigkeit, mit der wir auf unsere Ziele zusteuern, ändern mag, die Ziele selbst haben Bestand.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

	Anhang Nr. (Notes)	2008 TEUR	2007 TEUR
UMSATZERLÖSE	(1)		
Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen		22.947	21.256
Umsatzerlöse aus Lizenzmietverträgen		88	51
Umsatzerlöse aus Implementierung und Dienstleistung		13.606	11.108
Sonstige Umsatzerlöse		3	123
Summe Umsatzerlöse		36.644	32.538
HERSTELLUNGSKOSTEN DER ZUR ERZIELUNG DER UMSATZERLÖSE ERBRACHTEN LEISTUNGEN			
Kosten der Lizenz- und Wartungsverträge		1.604	1.268
Kosten der Implementierung und Dienstleistung		11.950	9.487
Summe Herstellungskosten		13.554	10.755
Bruttoergebnis vom Umsatz		23.090	21.783
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN			
Vertrieb und Marketing		9.285	9.206
Forschung und Entwicklung		6.761	5.922
Allgemeine Verwaltungskosten		3.031	2.950
Summe betriebliche Aufwendungen		19.077	18.078
Operatives Ergebnis		4.013	3.705
Zinserträge		575	366
Zinsaufwendungen		-48	-20
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	(2)	-29	80
Gewinn vor Steuern		4.511	4.131
Steuern vom Einkommen	(3)	-501	585
Jahresüberschuss		4.010	4.716
Der Jahresüberschuss ist zur Gänze den Anteilseignern zuzurechnen.			
Gewinn je Aktie (unverwässert) in Euro		0,35	0,43
Gewinn je Aktie (verwässert) in Euro		0,35	0,42
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien unverwässert		11.410.321	11.005.495
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien verwässert		11.508.902	11.261.413

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

	Anhang Nr. (Notes)	2008 TEUR	2007 TEUR
A k t i v a:			
A. KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Liquide Mittel	(4)	12.064	10.222
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	10.078	11.273
Noch nicht abrechenbare Leistungen	(6)	1.684	532
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	(7)	694	1.219
Summe kurzfristiges Vermögen		24.520	23.246
B. LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	(8)	8.216	8.143
Sachanlagen	(9)	810	666
Wertpapiere	(10)	59	64
Aktive latente Steuern	(11)	3.380	3.082
Sonstiges langfristiges Vermögen	(12)	634	0
Summe langfristiges Vermögen		13.099	11.955
Summe Aktiva		37.619	35.201
P a s s i v a:			
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.641	2.217
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(13)	7.315	6.965
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		8.956	9.182
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Langfristige Verbindlichkeiten	(14)	0	129
Langfristige Rückstellungen	(15)	604	535
Summe langfristige Verbindlichkeiten		604	664
C. EIGENKAPITAL (16)			
Grundkapital		11.464	11.427
Kapitalrücklagen		5.937	5.775
Sonstige Rücklagen		646	529
Eigene Aktien		-479	0
Bilanzgewinn		10.491	7.624
Summe Eigenkapital		28.059	25.355
Summe Passiva		37.619	35.201

Konzern-Geldfluss-Rechnung für das Geschäftsjahr 2008

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Betriebliche Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	4.010	4.716
Überleitung des Jahresüberschusses zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	627	490
Anlagenabgänge	36	7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	70	62
Veränderung der aktiven latenten Steuern	-297	-866
Unrealisierte Wertänderungen bei Währungsdifferenzen	97	43
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen	100	0
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.195	-1.338
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-1.261	177
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-576	821
Veränderung der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	350	26
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	4.351	4.138
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensanteilen abzüglich erworbener liquider Mittel	-256	-4.838
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-94	-323
Investitionen in Sachanlagen	-507	-494
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-857	-5.655
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderung der Darlehen	-129	65
Dividendenausschüttung	-1.143	0
Einnahmen aus der Kapitalerhöhung	99	4.560
Veränderung in den eigenen Aktien	-479	0
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.652	4.625
Veränderung der liquiden Mittel	1.842	3.108
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	10.222	7.114
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	12.064	10.222
Ergänzende Informationen:		
Einzahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	423	296
Auszahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	20	20
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	129	281

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2008

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Aktien	Bilanz- gewinn	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2006	10.368	2.274	486	0	2.908	16.036
Jahresüberschuss					4.716	4.716
Währungsumrechnung			43			43
Kapitalerhöhung	1.059	3.255				4.314
Eingeräumte Optionen		246				246
Stand am 31. Dezember 2007	11.427	5.775	529	0	7.624	25.355
Jahresüberschuss					4.010	4.010
Währungsumrechnung			122			122
Veränderung bei Wertpapieren			-5			-5
Kapitalerhöhung	37	62				99
Eingeräumte Optionen		100				100
Eigene Aktien				-479		-479
Dividende 2007					-1.143	-1.143
Stand am 31. Dezember 2008	11.464	5.937	646	-479	10.491	28.059

Das Eigenkapital ist zur Gänze den Anteilseignern zuzurechnen.

Anhang

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die update software AG (die Gesellschaft oder "update") wurde 1988 als "Marketing Informationssysteme Gesellschaft m.b.H." gegründet. Am 29. April 1997 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und dabei die Firma auf "Update Marketing Service AG" geändert. Am 22. Mai 2002 fand die letztmalige Namensänderung auf den derzeit gültigen Namen update software AG statt. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist in Wien, Österreich. Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich alle Angaben auf die update software AG.

update ist ein Unternehmen, das sich mit der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen auf dem Gebiet des Customer Relationship Managements (CRM) beschäftigt. Durch die Automatisierung wichtiger Funktionen geben diese Lösungen Unternehmen die Möglichkeit, Kunden, Partner und andere Geschäftsbeziehungen wirksamer zu akquirieren, zu verwalten und zu pflegen.

Die Gesellschaft ist verschiedenen Risiken ausgesetzt, wie unter anderem der Geschäftstätigkeit in einem sich rasch entwickelnden Markt, Wettbewerb mit größeren Unternehmen, Abhängigkeit von neuen Produkten, Abhängigkeit von Fachpersonal, unsichere Rentabilitäten und die Konzentration auf nur ein Kernprodukt.

Mit 1. Februar 2003 wechselte die Gesellschaft vom Neuen Markt in das General Standard Segment der Deutschen Börse.

Berichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2008 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Folgende Standards und Interpretationen sind ab 2008 in Kraft:

IAS 39 (Änderung) „Finanzinstrumente: Bilanzierung“ und IFRS 7 (Änderung) Finanzinstrumente: Angaben - Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten (anzuwenden ab 1. Juli 2008). Durch die Anwendung dieser Änderung des Standards wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Gesellschaft erwartet.

Der IASB bzw. IFRIC hat weitere Standards und Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses von der EU übernommen und im offiziellen Journal veröffentlicht wurden. Diese Standards und Interpretationen sind im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden durch update auch nicht frühzeitig angewandt. Die Auswirkung dieser Bestimmungen ist unwesentlich bzw. kann teilweise noch nicht verlässlich eingeschätzt werden.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Dementsprechend wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 neben der update software AG ein inländisches und elf ausländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100 % der Anteile hält. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Die Einbeziehung endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Nachstehende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
update sales GmbH	Wien, Österreich	100
update software Germany GmbH	Frankfurt, Deutschland	100
update Life Sciences International GmbH (vormals ICCH GmbH)	München, Deutschland	100
Orgaplan Software GmbH	Köln, Deutschland	100
update CRM Sp. z o.o.	Warschau, Polen	100
update software UK Ltd.	Berkshire, Großbritannien	100
update software Magyarországi Kft.	Budapest, Ungarn	100
update software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande	100
update software s.r.o.	Brünn, Tschechische Republik	100
update software France S.A.R.L.	Paris, Frankreich	100
update software Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz	100
update CRM Inc.	New Jersey, USA	100

Die amerikanische update CRM Inc. wurde im April 2008 gegründet und erstmals zum 30. April 2008 konsolidiert.

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung bilanzierenden Unternehmen werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in Euro erfolgt mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit den Monatsdurchschnittskursen des betreffenden Geschäftsjahres umgerechnet.

Die sich daraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen sowie jene aus langfristigen Konzerndarlehen sind bei der Entwicklung des Konzerneigenkapitals unter Sonstige Rücklagen ausgewiesen. Sonstige Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden nach Entstehen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Verwendung von Schätzungen

Die Abschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt und umfassen auch Beträge, die auf Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen. Zu den wichtigsten Schätzwerten gehören die Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die erwartete Nutzungsdauer von Anlagevermögen sowie die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen und die Planungsannahmen im Rahmen der Durchführung der Wertminderungstests.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen alle Barmittel und kurzfristigen Kapitalanlagen, die leicht in Barmittel umwandelbar sind. Die Geldanlagen der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen sind dann anzusetzen, wenn dem Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet, das heißt, Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem Vergleich des Verkehrswertes und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
IT-Hardware	2 – 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 7
Einbauten in gemieteten Objekten	10

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Vermögenswerte werden über die Dauer des Vertrags oder die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben, wobei der kürzere Zeitraum maßgeblich ist.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
Software	2 – 4
Selbst geschaffene Vermögenswerte	4
Kundenstock	15

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3 (Business Combinations) zumindest einmal pro Jahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Tests) unterzogen. Bei Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung ist ein Werthaltigkeitstest umgehend durchzuführen.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen.

Eine mögliche Wertminderung wird durch den Vergleich des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem Buchwert des Firmenwertes ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert des Firmenwertes, wird ein Wertminderungsaufwand (beginnend beim Firmenwert) erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus dem Vergleich des Nettoverkaufspreises mit dem Nutzungswert verwendet. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes wird unter Verwendung von Cash-Flow-Prognosen ermittelt, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von 3 Jahren basieren. Über die Planperiode hinaus wurde kein weiteres Wachstum angesetzt.

Der für die Cash-Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz nach Steuern beträgt für den deutschen Markt 8,81 % und für den polnischen Markt 9,41 %. Dafür wurden die durchschnittlich

gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken reflektieren.

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu keinen Wertminderungen der bilanzierten Firmenwerte führen.

Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an verschiedenen Investmentfonds in Österreich, die als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft sind. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

Bewertung von nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hindeuten. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der Nettoveräußerungserlös oder Nutzwert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzwert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögenswertes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer.

Umsatzrealisierung und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Softwarelizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 18 (Revenue). Erlöse aus dem Verkauf von Softwarelizenzen werden im Zeitpunkt des Übergangs der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Weitere Voraussetzungen sind das Vorliegen einer verlässlichen Schätzung der mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erlöse sowie die wahrscheinliche Einbringlichkeit der Forderung.

Die Support-, Miet- und Wartungsverträge werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Ertragsabgrenzung gebucht und anteilmäßig über den Vertragszeitraum realisiert.

Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen Schulungs-, Beratungs- und Implementierungsleistungen und werden zum Teil in Übereinstimmung mit den IAS 11 (Construction Contracts) realisiert. Das bedeutet, dass bei langfristigen Projekten die Realisierung nach dem Fertigstellungsgrad auf Basis von Milestones erfolgt. Die Erträge der anderen Serviceleistungen werden zum Zeitpunkt ihrer Leistungserbringung gemäß IAS 18 (Revenue) realisiert. Nach Abnahme durch den Kunden gilt ein Projekt als abgeschlossen.

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen die Kosten für Datenträger, Produktverpackung, Dokumentation und andere Herstellungskosten sowie die Lizenzgebühren an Dritte. Ebenfalls in diese Kategorie fallen die Kosten für Gehälter, Inhaltsnebenkosten und Prämien für das Support-Personal zur Betreuung der Hotline.

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen setzen sich aus Gehältern, Gehaltsnebenkosten und Prämien sowie umgelegten Gemeinkosten für jenes Personal, das die Beratungs-, Schulungs- und Implementierungsleistungen durchführt, zusammen.

Forschung und Entwicklung

Für Forschungsaufwendungen besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls einen Periodenaufwand dar. Sie sind nur dann zu aktivieren, wenn durch den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert ein voraussichtlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus sind unter IAS 38 (Intangible Assets) angeführte Kriterien kumulativ zu erfüllen.

Steuern vom Einkommen

Ansprüche und Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in den Posten Sonstiges kurzfristiges Vermögen, Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporary-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewendet. Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung – latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden zu bilden sind. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zukünftig anzuwendenden landesspezifischen Steuersätzen.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft anfallen.

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10 % von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettosition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 330 (Vorjahr: TEUR 267) zu verringern.

Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie (basic earnings per share) wird das Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert. Die Kenngröße Ergebnis pro Aktie verwässert (diluted earnings per share) berücksichtigt nicht nur ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten (Mitarbeiterbeteiligung, Warrants) erhältliche Aktien, sofern diese verwässernd wirken.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form von stock options. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IFRS 2 (Share-based Payment) und sieht eine Ansatzpflicht von erworbenen Ansprüchen als Aufwand und der Gegenleistung als Eigenkapital vor.

Langfristige Rückstellungen

Nach dem österreichischen Arbeitsrecht ist das Unternehmen für vor dem 1. Jänner 2003 eingetretene Mitarbeiter verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine von der Dienstzugehörigkeit abhängige Abfertigung zu zahlen. Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus triftigem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen entspricht IAS 19 (Employee Benefits) und basiert unter anderem auf den folgenden Annahmen: Zinssatz: 5,5 % (Vorjahr: 4,75 %), zukünftige Gehaltserhöhungen: 2,5 % (Vorjahr: 2 %). Abweichungen aus den angewendeten Parametern werden sofort ergebniswirksam erfasst. Der Ausweis der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt unter den langfristigen Rückstellungen.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung.

Leasingverträge

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Vermögenswerten der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie von Kraftfahrzeugen. Alle Leasingverträge, die bestimmte festgelegte Kriterien erfüllen und Situationen erfassen, in denen wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen wurden, werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert. Im Geschäftsjahr 2008 hatte die Gesellschaft keine Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

Zuwendungen öffentlicher Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt und kürzen die Personalaufwendungen. Gewährte niedrig verzinsliche Darlehen werden in der Konzernbilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 (Borrowing costs) in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

(1) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Sonstige Angaben – Seite 39).

(2) Sonstige Aufwendungen und Erträge

Die Sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Auflösungen von Rückstellungen und Auflösungen nicht verwendeter Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen. Die sonstigen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Wechselkursverlusten.

	2008 TEUR	2007 TEUR
Sonstige Erträge	181	207
Auflösung Rückstellungen	143	171
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	102	184
Anlagenverkauf	0	1
Kursverluste	-307	-101
Sonstige Aufwendungen	-120	-124
Zuführung Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-15	-206
Forderungsverluste	-13	-52
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	- 29	80

(3) Steuern vom Einkommen

Die gesamten Steueraufwendungen/-erträge für die Geschäftsjahre, die jeweils zum 31. Dezember 2008 und 2007 enden, wurden dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Steueraufwand bzw. -ertrag für die betreffenden Jahre ist in der Folge dargestellt:

	Laufend TEUR	Latent TEUR	Gesamt TEUR
2007			
Österreich	-246	935	689
Ausland	-35	-69	-104
	- 281	866	585
2008			
Österreich	-308	391	83
Ausland	-490	-94	-584
	- 798	297	- 501

Die Steueraufwendungen wichen von den Beträgen ab, die unter Anwendung des österreichischen Einkommensteuersatzes von 25 % auf das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern ermittelt wurden. Diese Differenz kann wie folgt abgeleitet werden:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	4.511	4.130
Ertragssteuersatz des Konzerns	25%	25%
Erwarteter Steueraufwand	-1.127	-1.033
Differenz abweichende Steuersätze Ausland	47	-38
Nachaktivierung von Verlustvorträgen	591	1.719
Sonstiges	-12	-63
Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag	-501	585

(4) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen und betragen zum 31. Dezember 2008 TEUR 12.064. Davon wurden zur Sicherstellung von gewährten Bankgarantien TEUR 413 verpfändet.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	10.644	12.117
Wertberichtigung	-566	-844
	10.078	11.273

Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen zu Beginn des Geschäftsjahres	844	988
Zuführung	15	204
Verbrauch	-191	-164
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen	-102	-184
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen am Ende des Geschäftsjahres	566	844

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Bis zu 60 Tage	865	890
Über 60 Tage	869	484
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	1.734	1.374

(6) Noch nicht abrechenbare Leistungen

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Noch nicht abrechenbare Leistungen	1.684	532

Noch nicht abrechenbare Leistungen werden in Übereinstimmung mit IAS 11 (Construction Contracts) bewertet.

Der Umsatz wurde nach der Percentage of Completion - Methode (POC - Methode) errechnet. Die Gesamtauftragssumme der Projekte beläuft sich auf TEUR 3.639 (2007: TEUR 1.311), wovon ausschließlich Dienstleistungserlöse anfallen. Die Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 1.955 (2007: TEUR 456). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf TEUR 602 (2007: TEUR 35).

(7) Sonstiges kurzfristiges Vermögen

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	209	523
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	178	236
Sonstige Vermögenswerte	171	308
Miet- und Leasingkautionen	89	112
Forderungen gegenüber leitenden Angestellten und Mitarbeitern	47	40
	694	1.219

(8) Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

	Software TEUR	selbst geschaffene Vermögens- werte TEUR	Firmenwert TEUR	Kundenstock TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs -bzw. Herstellungskosten 1.1.2008	1.435	494	6.968	764	9.661
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Zugänge	40	55	348	0	443
Abgänge	-526	0	-70	0	- 596
Anschaffungs -bzw. Herstellungskosten 31.12.2008	949	549	7.246	764	9.508
Kumulierte Abschreibung 1.1.2008	-1.317	-163	0	-38	-1.518
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Abschreibung 2008	-55	-187	0	-51	- 293
Abgänge	519	0	0	0	519
Kumulierte Abschreibung 31.12.2008	- 853	- 350	0	- 89	-1.292
Buchwerte 31.12.2008	96	199	7.246	675	8.216

Die Firmenwerte der update software AG stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
update CRM Sp. z.o.o.	912	982
update Life Sciences International GmbH (vormals ICCH GmbH)	1.532	1.532
Orgaplan Software GmbH	4.802	4.454
	7.246	6.968

Die Entwicklung der Firmenwerte vom 31.12.2007 auf den 31.12.2008 stellt sich wie folgt dar:

	TEUR
Stand 1.1.2008	6.968
Anpassung variabler Kaufpreisbestandteile Orgaplan Software GmbH	348
Anpassung variabler Kaufpreisbestandteile update CRM Sp. z.o.o.	-70
Stand 31.12.2008	7.246

Die im Jahr 2008 durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben keinen Abschreibungsbedarf.

(9) Sachanlagen

	IT-Hardware TEUR	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung TEUR	Einbauten in gemieteten Objekten TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs -bzw. Herstellungskosten 1.1.2008	1.620	993	367	2.980
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-1	0	-3
Zugänge	233	152	122	507
Abgänge	-93	-40	-4	-137
Anschaffungs -bzw. Herstellungskosten 31.12.2008	1.758	1.104	485	3.347
Kumulierte Abschreibung 1.1.2008	-1.149	-815	-350	-2.314
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0	0	1
Abschreibung 2008	-245	-71	-18	-334
Abgänge	69	39	2	110
Kumulierte Abschreibung 31.12.2008	-1.324	-847	-366	-2.537
Buchwerte 31.12.2008	434	257	119	810

(10) Wertpapiere

Die als veräußerungsfähig eingestufteten Wertpapiere entwickelten sich wie folgt:

	TEUR
Buchwert 1.1.2008	64
Anpassung an Marktwert	-5
Buchwert 31.12.2008	59

(11) Aktive latente Steuern

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Erhöhungen bei den aktiven latenten Steuern jeweils zum 31. Dezember 2008 und 2007 führen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
angesetzte steuerliche Verlustvorträge	3.392	3.145
Abschreibung der Beteiligung an verbundenen Unternehmen	1	1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-28	-73
Sonstiges	15	9
	3.380	3.082

Der Wert der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern aus (im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähigen) Verlustvorträgen beträgt rund EUR 13,1 Mio. (Basis EUR 51,8 Mio.).

(12) Sonstiges langfristiges Vermögen

Das sonstige langfristige Vermögen besteht zur Gänze aus abgezinnten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im August 2010 fällig sind.

(13) Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Sonstige Rückstellungen	3.825	3.409
Sonstige Verbindlichkeiten	1.600	1.031
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung	1.065	961
Passive Rechnungsabgrenzung	825	1.564
	7.315	6.965

Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand am 01.01.2008 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuweisung TEUR	Stand am 31.12.2008 TEUR
Bonifikationen	1.266	1.243	17	1.307	1.313
Sonstige Rückstellungen	981	846	113	1.019	1.041
Nicht konsumierte Urlaube	830	38	0	119	911
Rechts- und Beratungskosten	212	199	13	94	94
Steuerrückstellungen	120	120	0	466	466
	3.409	2.446	143	3.005	3.825

(14) Langfristige Verbindlichkeiten

Von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) wurde im Geschäftsjahr 2005 ein Darlehen in der Höhe von TEUR 129 gewährt. Jeweils 50 % des gewährten Darlehens wurden in den Geschäftsjahren 2005 bzw. 2007 von der FFG ausbezahlt. Die vereinbarten Zinsen betragen 2 % p. a. und werden halbjährlich im Nachhinein verrechnet. Da die Rückzahlung des Gesamtbetrages am 30. Juni 2009 erfolgt, wird die Verbindlichkeit im Geschäftsjahr 2008 unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(15) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen umfassen zur Gänze die Rückstellung für Abfertigungen. Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

	TEUR
Rückstellungen zum 31.12.2006	472
Zinsaufwand	22
Dienstzeitaufwand	69
Abfertigungszahlungen	-28
Rückstellungen zum 31.12.2007	535
Zinsaufwand	29
Dienstzeitaufwand	65
Abfertigungszahlungen	-25
Rückstellungen zum 31.12.2008	604

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Personalaufwands erfasst.

(16) Eigenkapital

Grundkapital

Das aus nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital der Gesellschaft wurde durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen im Geschäftsjahr 2008 um EUR 37.107 auf EUR 11.464.052 erhöht. Das genehmigte Kapital beträgt EUR 5.701.409.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2008 ebenfalls durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen um TEUR 61 und um den durch das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallenden Aufwand um TEUR 100 erhöht.

Eigene Aktien

In der am 11. Juni 2008 abgehaltenen 11. ordentlichen Hauptversammlung wurde der Vorstand der Gesellschaft mittels Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 öAktG zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien am Grundkapital mit 10% begrenzt ist. Der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,00 nicht unterschreiten und EUR 5,00 nicht übersteigen. Die hiernach erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen, sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben,

Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 10. Dezember 2010.

Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endet voraussichtlich am 10. Dezember 2010.

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31.12.2008 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtvolumen der rückgekauften Aktien (Stück)	Anteil am Grund-kapital (in %)	Marktwert der rückgekauften Aktien zum 31.12.2008 (in EUR)
175.739	1,538	478.927,64

Das aus dem Jahresüberschuss und direkt im Eigenkapital erfassten Posten (Währungsumrechnung, Zeitbewertung Wertpapiere) resultierende Gesamtergebnis der Periode beträgt TEUR 4.127 (2007: TEUR 4.759).

E. FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKO-MANAGEMENT

Die Finanzinstrumente der update software AG umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Konzernbilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	59	64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.078	11.273
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.579	952
Liquide Mittel	12.064	10.222
Kredite und Forderungen	24.721	22.447
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.641	2.217
Sonstige Verbindlichkeiten	2.735	2.353
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	4.376	4.570

Die Finanzinstrumente wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	2
Kredite und Forderungen	646	290
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-355	-121
	294	171

Risikomanagementgrundsätze und -methoden

Als international tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die update software AG gewissen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die konjunkturellen Entwicklungen in den jeweiligen Märkten, denn eine schwache Konjunktur mit geringer Investitionsneigung der Unternehmen hat großen Einfluss auf die Absatzlage des Unternehmens. Die update Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, dem Forderungsausfallrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, dieses Marktrisiko durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt, die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzernrechnungswesen sowie dem Controlling. Der Vorstand wird regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt und – sofern notwendig – die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken der update software AG resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft. Dem Währungsrisiko wird innerhalb Europas in erster Linie durch die Fakturierung in Euro auch in Nicht-Euro-Ländern begegnet. Bei der Konsolidierung der Tochtergesellschaften ist die Gruppe jedoch den Währungsschwankungen des Zloty, des Ungarischen Forint, der Tschechischen Krone, des Schweizer Franken, des Britischen Pfund und des US-Dollar ausgesetzt. Insgesamt machen diese Länder jedoch nur 10% des Umsatzes und 6,5 % der Bilanzsumme aus.

Liquiditäts- und Zinsrisiko

Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können. Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder in Wertpapiere des Geldmarktes investiert. Bei der Veranlagung unterliegt das Unternehmen auch dem Risiko sinkender Zinsen, und damit sinkender Zinseinnahmen. Diesem Risiko wird mit systematischen Zinsvergleichen innerhalb Europas, unter der Berücksichtigung entsprechender Bonitätsratings der Banken, begegnet. Ein Zinsrisiko auf der Passivseite besteht nicht, da sich die update Gruppe ausschließlich über den eigenen Cash-Flow finanziert.

Forderungsausfallrisiko

Dem Forderungsausfallrisiko wird mit der Bildung entsprechender Vorsorgeabwertungen anhand des Agings Rechnung getragen. Weiters werden bei Neukunden Bonitätsauskünfte eingeholt. Eine wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

F. SONSTIGE ANGABEN

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfasst entsprechend der Risiken – Chancen – Struktur die folgenden Regionen:

DACH = Deutschland, Österreich, Schweiz
 CEE = Zentral- und Osteuropa
 ROW = Rest of World

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance und Investor Relations wahr.

Die Segmentberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Holding		DACH		CEE		ROW		Konsolidierung		Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatzerlöse	0	0	30.450	26.401	2.299	2.452	3.895	3.685	0	0	36.644	32.538
planmäßige Abschreibung *	462	364	130	100	17	16	18	9	0	0	627	490
Operatives Ergebnis	525	218	2.867	2.355	617	666	3	466	0	0	4.013	3.705
Segmentvermögen	21.942	19.606	13.256	12.971	1.237	1.563	2.407	2.265	-1.223	-1.204	37.619	35.201
Segmentsschulden	2.657	2.721	5.836	5.977	137	285	931	863	0	0	9.560	9.846
Investitionen in Sachanlagen	254	275	205	270	15	20	33	33	0	0	507	597
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	442	5.826	0	2	0	0	0	0	0	0	442	5.828

* Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Optionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung dem Aktienoptionsplan für 1999 ("1999 Plan") zu, nach dem Mitarbeitern, Beratern und leitenden Angestellten Aktienoptionen, einschließlich Incentive-Aktienoptionen, nicht qualifizierte Optionen, eingeschränkte Aktien, Wachstumsaktien, Bonusaktien und Stock Appreciation Rights (SARs) für bis zu 518.773 Stammaktien gewährt werden können. Der Plan wurde am 19. Mai 1999 in Kraft gesetzt. Der 1999 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem Marktwert der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem ersten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der gewährten Aktien ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/48 der gewährten Aktien am ersten Tag jedes darauf folgenden Monats nach dem ersten Kalenderjahr der Betriebszugehörigkeit ausübbar. Mitarbeiter, die Optionen erhalten haben und vor dem Datum des Inkrafttretens des Aktienplans eingestellt wurden, erhalten eine "Betriebszugehörigkeitsgutschrift" von maximal einem Jahr.

In der 3. ordentlichen Hauptversammlung, die am 15. Februar 2000 abgehalten wurde, wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 3 zu 1 beschlossen. Die Folge für die Aktienoptionsberechtigten ist, dass pro Option 3 Aktien erworben werden können, was die Anzahl der ausübaren Aktien von 518.773 auf 1.556.319 erhöht. Gleichzeitig vermindert sich der Ausübungspreis auf 1/3 des ursprünglichen Ausübungspreises. In derselben Hauptversammlung genehmigten die Aktionäre den 2000er Aktienoptionsplan ("2000 Plan"), nachdem Mitarbeitern und leitenden Angestellten Aktienoptionen für bis zu 1.384.803 Stammaktien gewährt werden können. Dabei wurde die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Aktien um 171.516 Stück vermindert. Nach dem 15. Februar 2000 werden Aktienoptionen nur mehr unter den Vorschriften des 2000 Plans ausgegeben. Auch die Neuausgabe

verfallener Optionen, die unter dem 1999 Plan gewährt wurden, ist nur mehr nach dem 2000 Plan möglich. Nach dem 1. Januar 2000 ist die Ausgabe von Optionen an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht mehr möglich. Der 2000 Plan wurde am 15. Februar 2000 in Kraft gesetzt. Der 2000 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem "Angemessenen Marktwert" der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der "Angemessene Marktwert" ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/8 der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebenen Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Im Rahmen der Optionspläne 1999 und 2000 wurden bisher insgesamt 206.656 Optionen in Aktien umgewandelt.

Optionen, die dem Vorstandsmitglied Thomas Deutschmann bei Eintritt gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen. Die Herrn Thomas Deutschmann gewährten Optionen können nach dem ersten Jahr der Vorstandszugehörigkeit in Bezug auf 33.000 Stück ausgeübt werden, weitere 33.000 Stück nach Ablauf eines weiteren Jahres und 34.000 Stück nach einer insgesamt dreijährigen Betriebszugehörigkeit.

Mit der Verlängerung der Anstellungsverträge der Vorstände durch den Aufsichtsrat am 1. Juni 2005, wurden den Vorstandsmitgliedern 500.000 Stück Optionen gewährt. Davon entfallen 300.000 Stück auf Herrn Thomas Deutschmann, 100.000 Stück auf Frau Mag. Monika Fiala und 100.000 Stück auf Herrn Dipl.-Ing. Arno Huber. Diese zugeteilten Optionen unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Vertragsverlängerung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres des Vertrages ausgeübt werden. Tritt ein Kontrollwechsel bei der Gesellschaft ein, so gelten die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt, und der Berechtigte kann seine Optionen sofort ausüben (auch außerhalb der Ausübungsfenster). In diesem Fall besteht auch die Möglichkeit einer Barablöse. Ein „Kontrollwechsel“ im Sinn dieser Bestimmung liegt vor, wenn entweder (1) ein Aktionär oder mehrere gemeinsam vorgehende Aktionäre zumindest 50 % des stimmberechtigten Grundkapitals an der Gesellschaft halten, (2) sobald zwei oder mehr Mitglieder des zum Zeitpunkt dieser Optionsbedingungen bestehenden Aufsichtsrats auf Betreiben eines Aktionärs oder mehrerer gemeinsam vorgehender Aktionäre, der bzw. die mindestens 15% am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft hält bzw. halten, wechseln oder gewechselt werden, oder (3) ein öffentliches Übernahmeangebot für die Aktien der Gesellschaft gestellt wurde. Der verwendete Begriff „gemeinsam vorgehen“ ist im Sinn des österreichischen Übernahmegesetzes zu verstehen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von min. EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und das Kapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016 bedingt zu erhöhen. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Auf Basis dieser bedingten Kapitalerhöhung erfolgte eine, am 22. Dezember 2005 beschlossene, Modifizierung des bestehenden Mitarbeiteroptionsprogrammes („2005 Plan“). Die wesentlichste Modifikation im Plan 2005 besteht in der Fixierung von 3 Ausübungsfestern pro Jahr: (1) jeweils 10 Börsentage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des

Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat stimmte den Beschlüssen des Vorstandes am 3. Februar 2006 einstimmig zu. Die Mitarbeiter, die noch den Bestimmungen des 1999 Plans bzw. des 2000 Plans unterliegen, werden im Laufe des Jahres 2006 in den Plan 2005 übergeleitet. Nach dem 22. Dezember 2005 werden Aktienoptionen nur noch unter den Vorschriften des 2005 Plans ausgegeben.

Unter den Bedingungen des Optionsplanes 2005 wurden 37.107 Optionen im Geschäftsjahr 2008 bzw. insgesamt 108.889 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionspläne

In der nachstehenden Tabelle über die Optionspläne wurde der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 in der Periode von 19. Mai bis 31. Dezember 1999 berücksichtigt:

	noch verfügbare Optionen	eingräumte Optionen	Spanne	Gewogener durchschn. Ausübungs- kurs
Stand zum 31.12.2006	106.833	1.023.659	EUR 1,00-18,69	EUR 2,87
Eingräumte Optionen	-	-	-	-
Verfallene Optionen	23.869	(23.869)	EUR 1,5-6,00	EUR 3,07
Ausgeübte Optionen	-	(24.127)	EUR 1,03-3,35	EUR 2,35
Stand zum 31.12.2007	130.702	975.663	EUR 1,00-18,69	EUR 3,04
Eingräumte Optionen	(29.000)	29.000	EUR 3,77-3,96	EUR 3,84
Verfallene Optionen	17.708	(17.708)	EUR 1,26-4,33	EUR 3,24
Ausgeübte Optionen	-	(37.107)	EUR 1,26-2,91	EUR 2,65
Stand zum 31.12.2008	119.410	949.848	EUR 1,00-18,69	EUR 3,08

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die derzeit ausgegebenen und ausübaren Optionen des 1999 Plans zum 31. Dezember 2007 und 2008. Der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 wurde dabei berücksichtigt.

1999 Plan

Ausgegeben				Ausübbar	
Spanne der Ausübungs- kurse EUR	Ausge- gebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbar Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
4,33	69.828	1,5	4,33	69.828	4,33
6,00	3.120	1,8	6,00	3.120	6,00
7,33	3.120	1,9	7,33	3.120	7,33
4,33-7,33	76.068	1,5	4,52	76.068	4,52

Ausgegeben				Ausübbar	
Stand zum 31.12.2008					
Spanne der Ausübungskurse EUR	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbare Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
4,33	68.409	0,5	4,33	68.409	4,33
6,00	3.120	0,8	6,00	3.120	6,00
7,33	3.120	0,9	7,33	3.120	7,33
4,33-7,33	74.649	0,5	4,52	74.649	4,52

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die derzeit ausgegebenen und ausübaren Optionen des 2000 Plans zum 31. Dezember 2007 und 2008. Der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 wurde dabei berücksichtigt.

2000/2005 Plan

Ausgegeben				Ausübbar	
Stand zum 31.12.2007					
Spanne der Ausübungskurse EUR	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbare Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
18,69	1.300	2,5	18,69	1.300	18,69
8,84	3.055	2,8	8,84	3.055	8,84
4,12	10.000	7,8	4,12	2.500	4,12
3,97	5.000	8,6	3,97	0	3,97
3,67	7.000	8,0	3,67	1.875	3,67
3,35	2.600	3,0	3,35	2.600	3,35
3,00	500.000	7,4	3,00	333.333	3,00
2,91	45.875	7,2	2,91	21.333	2,91
2,61	3.380	7,0	2,61	1.690	2,61
2,47	1.300	6,2	2,47	813	2,47
1,00-2,00	320.085	5,9	1,59	211.578	1,38
1,00-18,69	899.595	6,8	2,56	580.077	2,48

Ausgegeben				Ausübbar	
Stand zum 31. 12. 2008					
Spanne der Ausübungs-kurse EUR	Ausge-gebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbare Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
18,69	1.300	1,5	18,69	1.300	18,69
8,84	3.055	1,8	8,84	3.055	8,84
4,12	10.000	6,8	4,12	5.000	4,12
3,97	3.000	7,6	3,97	750	3,97
3,96	10.000	9,2	3,96	0	3,96
3,77	16.000	9,0	3,77	0	3,77
3,67	2.250	7,0	3,67	2.250	3,67
3,35	2.600	2,0	3,35	2.600	3,35
3,00	500.000	6,4	3,00	500.000	3,00
2,91	17.250	6,2	2,91	8.625	2,91
2,61	3.300	6,0	2,61	2.455	2,61
2,47	1.300	5,2	2,47	1.138	2,47
1-2	305.144	4,9	1,57	254.285	1,48
1,0-18,69	875.199	5,92	2,58	781.458	2,56

Optionsbewertung gemäß IFRS

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 29.000 Optionen ausgegeben. Aufgrund der verpflichtenden Umstellung der Rechnungslegung von US-GAAP auf IFRS wurde die entsprechende Optionsbewertung angepasst. Daraus ergibt sich ein gewichteter, durchschnittlicher Marktwert pro 2008 ausgegebener Option von EUR 1,79. Der Marktwert einer Option wird anhand des IFRS 2 (Share-based payments) bestimmt, wobei für 2008 von folgenden Annahmen ausgegangen wird: risikofreier Zinssatz von 4 %; Laufzeit der Optionen von 10 Jahren; jährliche Volatilität des Aktienkurses der Gesellschaft beträgt für 2008 47 %. Die Volatilität wurde entsprechend von Bloomberg übernommen. Zusätzlich wurde bei der Optionsbewertung ein Liquiditätsabschlag von 15 % und ein Mitarbeiterfluktuationsabschlag von 5 % berücksichtigt.

Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Der auf das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallende Aufwand beträgt für das Jahr 2008 TEUR 100 (2007: TEUR 246).

Dividendenausschüttung

In der am 11. Juni 2008 stattgefundenen 11. ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je anspruchsberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Dividendenausschüttung wurde am 18. Juni 2008 zur Auszahlung gebracht.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der update ist es, sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrecht erhält.

Die Gesellschaft steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Wesentliche Rechtskassen

Betreffend die im Juli 2002 gegen die update software AG eingebrachte Klage über EUR 705.000,00 wegen behaupteter Nichterfüllung vorvertraglicher Informationspflichten fanden 2004 keine Verhandlungen statt. In einer Verhandlung am 25. Januar 2005 wurde der Antrag auf Zulassung eines Sachverständigen seitens der Klagepartei abgewiesen. Mit Entscheidung vom 26. Juli 2005 hat das Gericht die Klage in erster Instanz abgewiesen. Die gegnerische Partei hat jedoch am 19. September 2005 Berufung eingelegt. Die Gesellschaft erhielt am 27. Januar 2006 das Protokoll der Entscheidung des Berufungsgerichtes. Das Oberlandesgericht Wien hat mit seinem Beschluss der Berufung der Klagenden Partei Folge gegeben und die Rechtssache zur neuerlichen Entscheidung nach Verfahrensergänzung an das Erstgericht zurückverwiesen. Dem Erstgericht wurde aufgetragen, ein Sachverständigen-Gutachten einzuholen und einige Fragen betreffend die Informationspflicht seitens der Gesellschaft zu klären. Das schriftliche Gutachten, welches im Sommer 2007 erstellt wurde, hat zur Aufklärung des Falles nichts beigetragen. Das Gericht hat nun am 27. Februar 2008 weitere Zeugen in dieser Sache vernommen, wobei die Gesellschaft ihre Position klar untermauern konnte. Eine weitere Tagsatzung, zu der weitere Zeugen der Gesellschaft geladen wurden, fand am 30. September 2008 statt. Bis dato wurde weder eine neue Tagsatzung anberaumt, noch liegt eine Entscheidung seitens des Gerichts vor.

Wenngleich sich das Ergebnis des fortgesetzten Beweisverfahrens zum heutigen Zeitpunkt naturgemäß nicht vorwegnehmen lässt, werden die Prozessaussichten von der Gesellschaft nach vorliegenden Informationen seitens unseres Rechtsvertreters als günstig eingestuft. Es wurden daher auch im Geschäftsjahr 2008 keine Rückstellungen gebildet.

Das seit dem Jahr 2000 anhängige Verfahren Berghuis / ABASE gegen update Benelux B.V. wurde im September 2002 ruhend gestellt, nachdem der klagenden Partei vom Gericht aufgetragen wurde, ein Gutachten über verschiedene Klagepunkte vorzulegen sowie Zeugen zur Vernehmung zu benennen. In den Jahren 2004 und 2005 gab es keine Verhandlungen bzw. Aktionen seitens des Klägers. Nachdem die Zuständigkeit des Gerichtes im Jahr 2005 geklärt wurde, wurden Mitte 2006 seitens des Klägers verschiedene Dokumente dem Gericht vorgelegt. Im April 2007 bestimmte das Gericht die Einsetzung eines Sachverständigen zur Beurteilung der möglichen Ansprüche des Klägers. In einem Folgebeschluss wurde dann beiden Parteien aufgetragen, einen Kostenvorschuss für das Honorar dieses Sachverständigen zu leisten. Die Gesellschaft bezahlte diesen Kostenvorschuss fristgerecht bis 7. Jänner 2008, der Kläger hat dies jedoch unterlassen. Die Beurteilung der Anspruchsgundlage des Klägers wird aufgrund dieser Tatsache voraussichtlich zu Gunsten der Gesellschaft ausgelegt werden.

Der Prozessvertreter von update Benelux schätzt die Wahrscheinlichkeit auf ein Obsiegen der Klägerpartei nach wie vor als sehr gering ein. Es wurde deshalb auch im Geschäftsjahr 2008 keine Rückstellung zu diesem Verfahren gebildet.

In den Niederlanden wurde die update Benelux B.V. von einem ehemaligen Vertriebspartner auf Schadenersatz wegen angeblicher Nichterfüllung bestimmter vertraglich zugesicherter Leistungen verklagt. Ende 2006 wurde der Betrag seitens der Klägerin mit EUR 494.900,00 beziffert.

Im Urteil vom 2. Dezember 2008 wurde diese Klage, wie erwartet, vollinhaltlich abgewiesen.

Nach Ansicht des Vorstandes ist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 in keine weiteren Rechtsstreitigkeiten involviert, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben könnten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche zusätzliche Angaben erfordern würden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	2.021	1.489
Fälligkeit 1 < 5 Jahre	6.733	6.384
Fälligkeit > 5 Jahre	0	0

Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen sind unter der Erläuterung „Organe der Gesellschaft“ dargestellt.

Personalaufwand, Abfertigungsaufwand und Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Jahr 2008: 285 (2007: 241).

Die in den Herstellungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Personalaufwendungen betragen TEUR 19.587 (2007: TEUR 16.890).

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes	40	22
Sonstige Arbeitnehmer	112	145
	152	167

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 20. April 2009 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Dkfm. Frank Hurtmanns – Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 83 (2007: TEUR 87).

Vorstand

- Thomas Deutschmann, CEO – Vorsitzender
- Mag. Monika Fiala, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 878 (2007: TEUR 795).

Wien, am 25. März 2009

gez.:

gez.:

gez.:

Thomas Deutschmann

Mag. Monika Fiala

Dipl.-Ing. Arno Huber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers / Konzern

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **update software AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, den 25. März 2009

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

update software AG - Einzelabschluss

Bilanz zum 31.Dezember 2008

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

Aktiva:

	Stand am 31.12.2008 EUR	Stand am 31.12.2007 TEUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	93.099,58	115
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremde Gebäude	63.516,49	14
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	360.691,15	344
	<u>424.207,64</u>	<u>358</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.032.742,16	6.737
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.515,90	37
	<u>7.069.258,06</u>	<u>6.774</u>
	<u>7.586.565,28</u>	<u>7.247</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	932.266,58	150
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	9.720.147,87	8.783
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	203.439,13	205
	<u>10.855.853,58</u>	<u>9.138</u>
II. Wertpapiere und Anteile		
1. eigene Anteile	472.737,91	0
2. Sonstige Wertpapiere	74.553,20	71
	<u>547.291,11</u>	<u>71</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>8.709.984,33</u>	<u>7.697</u>
	<u>20.113.129,02</u>	<u>16.906</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	53.545,21	69
	<u>27.753.239,51</u>	<u>24.222</u>

Passiva:

	Stand am 31.12.2008 EUR	Stand am 31.12.2007 TEUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	11.464.052,00	11.427
II. Kapitalrücklagen		
gebundene	5.049.408,40	4.988
III. Optionsrücklage	974.800,00	0
IV. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	472.737,91	0
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	0,00	203
	<u>472.737,91</u>	<u>203</u>
IV. Bilanzgewinn	7.126.912,33	4.867
davon Gewinnvortrag: EUR 3.725.012,08		
Vorjahr: Gewinnvortrag TEUR 1.186		
	<u>25.087.910,64</u>	<u>21.485</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	418.694,00	362
2. Steuerrückstellungen	180.051,00	120
3. Sonstige Rückstellungen	1.005.136,00	1.232
	<u>1.603.881,00</u>	<u>1.714</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273.406,95	252
2. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 130.882,86; Vorjahr: TEUR 94		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 117.741,22	775.590,92	656
Vorjahr: TEUR 114	<u>1.048.997,87</u>	<u>908</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	12.450,00	115
	<u> </u>	<u> </u>
	<u>27.753.239,51</u>	<u>24.222</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2008 EUR	2007 TEUR
1. Umsatzerlöse	11.110.986,47	9.451
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	58.707,60	58
b) Übrige	<u>1.816.253,38</u>	<u>2.066</u>
	1.874.960,98	2.124
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-214.094,57	-127
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.619.960,12	-4.196
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-101.209,14	-97
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.104.468,72	-990
d) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-34.716,12</u>	<u>-31</u>
	-5.860.354,10	-5.314
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-277.809,41	-273
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-5,03	0
b) Übrige	<u>-2.935.066,37</u>	<u>-3.050</u>
	-2.935.071,40	-3.050
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6	<u>3.698.617,97</u>	<u>2.811</u>
8. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,-; Vorjahr: TEUR 249	336.880,99	249
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.755,73	4
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 411.991,82; Vorjahr: TEUR 603	861.841,20	866
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens,		
a) davon Abschreibungen: EUR 967,94; Vorjahr: TEUR 1	-7.157,67	-1
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	<u>0,00</u>	<u>0</u>
	-7.157,67	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-39.843,32</u>	<u>-2</u>
13. Zwischensumme aus Z 8 bis 12	<u>1.156.476,93</u>	<u>1.116</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>4.855.094,90</u>	<u>3.927</u>
15. Steuern vom Einkommen	<u>-308.635,58</u>	<u>-246</u>
16. Jahresüberschuss	<u>4.546.459,32</u>	<u>3.681</u>
17. Zuweisung zur Optionsrücklage	-874.558,00	0
18. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	-270.001,07	0
19. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	3.725.012,08	1.186
20. Bilanzgewinn	<u>7.126.912,33</u>	<u>4.867</u>

Anhang

1. BILANZIERUNGS - UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.2. Anlagevermögen

1.2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu **Anschaffungskosten bewertet**, die um die planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Folgende Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	2 – 4	25 – 50
Einbauten in fremde Gebäude	5 – 7	14 – 20
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 7	14 – 33

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2.2. Finanzanlagen

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet.

Bei **Wertpapieren des Anlagevermögens** wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Abschreibung in der Höhe von TEUR 1 vorgenommen.

Die zugegangenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

1.3. Umlaufvermögen

1.3.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem **Nennwert** angesetzt. Im Falle erkennbarer **Einzelrisiken** werden Forderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen wurde eine Wertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der Forderungen in Fremdwährung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Geldkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

1.3.2. Wertpapiere und Anteile

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um Geldmarktveranlagungen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 175.739 Stück eigene Aktien erworben. Der Buchwert der eigenen Anteile beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 473.

Die erworbenen Aktien – der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2 nicht unterschreiten und EUR 5 nicht übersteigen - können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG, Wien, und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate.

Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endet voraussichtlich am 10. Dezember 2010.

1.3.3. Guthaben bei Kreditinstituten

Vom Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 8.709.259,92 sind EUR 412.530,01 verpfändet.

1.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 5,5 % (VJ: 4,75 %) und einem Pensionseintrittsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. von 65 Jahren für Männer ermittelt. Die unterlegte Gehaltssteigerung beträgt 2,5 % (VJ: 2 %). Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des

Fachgutachtens (und der Änderung und Ergänzung von) KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder. In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Bewertung der Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt nach dem Höchstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Briefkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

2.1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt.

2.1.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 31. Dezember 2008 bestanden Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2008 in EUR	Jahres- ergebnis 31.12.2008 in EUR
update sales GmbH, Wien	100	77.421,13	336.880,99
update software Germany GmbH, Frankfurt, Deutschland	100	1.001.882,00	2.467.879,00
update software Switzerland GmbH, Zürich, Schweiz	100	-478.794,81	-138.922,13
update software UK Ltd., Berkshire, Großbritannien	100	-5.561.479,33	-168.939,18
update software s.r.o., Brünn, Tschechische Republik	100	143.707,87	4.456,93
update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande	100	86.627,54	282.900,90
update software France S.A.R.L., Paris, Frankreich	100	-928.753,12	-3.308,00
update software Magyarorszá g Kft., Budapest, Ungarn	100	148.587,95	141.426,37
update CRM Sp. z o.o., Warschau, Polen	100	175.606,52	-53.747,86
update Life Sciences International GmbH, München, Deutschland (vormals ICCH GmbH *)	100	253.658,00	686.817,00
Orgaplan Software GmbH, Köln, Deutschland	100	-437.181,00	-48.992,00
update CRM Inc., New Jersey, USA	100	-721.786,34	-743.108,30

*) Der Anteil wird durch die update software Germany GmbH, Frankfurt, Deutschland, gehalten.

Die Umrechnung von in Fremdwährung bilanzierenden Gesellschaften erfolgte jeweils mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag.

Die update software AG ist die Muttergesellschaft im Konzernabschluss der update-Gruppe. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Wien hinterlegt.

Die update software AG (Gruppenträger) hat im Geschäftsjahr 2005 mit der update sales GmbH eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Der Ergebnisabführungsvertrag besteht fort. Das Jahresergebnis 2008 der update sales GmbH in Höhe von TEUR 337 wird in den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

2.1.2. Umlaufvermögen

2.1.2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2008	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298.516,58	633.750,00	0,00	932.266,58	150.179,68
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.997.280,71	5.722.867,16	0,00	9.720.147,87	8.782.887,56
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	203.439,13	0,00	0,00	203.439,13	205.345,02
	4.499.236,42	6.356.617,16	0,00	10.855.853,58	9.138.412,26

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.645 und aus Forderungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 12.403 abzüglich der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 7.328 zusammen.

2.1.3. Rückstellungen

	Stand am 1.1.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Rückstellungen für Abfertigungen	361.762,00	0,00	0,00	56.932,00	418.694,00
Steuerrückstellungen	119.691,00	119.600,00	0,00	179.960,00	180.051,00
sonstige Rückstellungen					
Bonifikationen	496.784,00	492.515,00	4.269,00	434.968,00	434.968,00
nicht konsumierte Urlaube	359.980,00	0,00	0,00	9.580,00	369.560,00
ausstehende Rechnungen	208.479,00	166.930,82	39.248,18	85.658,00	87.958,00
Aufsichtsratsvergütungen	87.000,00	87.000,00	0,00	83.230,00	83.230,00
Rechtsberatung	26.820,00	11.629,58	15.190,42	2.520,00	2.520,00
Jahresabschlussprüfung	52.940,00	52.940,00	0,00	26.900,00	26.900,00
	1.232.003,00	811.015,40	58.707,60	642.856,00	1.005.136,00
	1.713.456,00	930.615,40	58.707,60	879.748,00	1.603.881,00

2.1.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	unter 1 Jahr EUR	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	Gesamt 31.12.2008 EUR	Gesamt Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273.406,95	0,00	0,00	273.406,95	252.210,52
sonstige Verbindlichkeiten	775.590,92	0,00	0,00	775.590,92	656.346,04
	1.048.997,87	0,00	0,00	1.048.997,87	908.556,56

Von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) wurde im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen der Förderung eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes ein Darlehen in der Höhe von TEUR 129 gewährt. 50 % des gewährten Darlehens wurden jeweils im Geschäftsjahr 2005 bzw. im Geschäftsjahr 2007 von der FFG ausbezahlt.

Die Rückzahlung des Gesamtbetrages erfolgt am 30. Juni 2009. Die vereinbarten Zinsen betragen 2 % p. a. und werden halbjährlich im Nachhinein verrechnet.

Das erhaltene Darlehen (TEUR 129) sowie die aushaftende Kaufpreiszahlung der im Geschäftsjahr 2007 erworbenen Orgaplan Software GmbH (TEUR 374) werden in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2.1.5. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	712.903,24	1.548.348,48
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	92.189,08	264.507,31
	805.092,32	1.812.855,79

Zur Sicherstellung von gewährten Bankgarantien wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 413 verpfändet.

2.1.6. Haftungsverhältnisse

Haftungen für Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften bestehen für:

Orgaplan Software GmbH TEUR 440

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.2.1. Umsatzerlöse

	2008 EUR	2007 EUR
Umsätze mit konzernfremden Gesellschaften		
Softwareerlöse Ausland	853.075,00	103.700,00
Dienstleistungserlöse Ausland	223.962,36	184.563,29
Wartungserlöse Ausland	688.137,57	617.933,74
	1.765.174,93	906.197,03
Umsätze mit Konzerngesellschaften		
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Österreich	1.778.924,56	2.290.265,87
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Deutschland	4.599.982,43	3.745.324,37
Erlöse aus Royaltiesverrechnung sonstige	2.722.444,55	2.351.821,22
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Deutschland	0,00	145.780,00
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung sonstige	244.460,00	12.000,00
	9.345.811,54	8.545.191,46
	11.110.986,47	9.451.388,49

2.2.2. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008 EUR	2007 EUR
weiterverrechneter Aufwand von Tochtergesellschaften	681.805,66	569.582,14
Mietaufwand	510.572,54	373.631,16
Reiseaufwand	281.617,92	278.117,30
Fremdleistungen	267.985,09	490.644,37
Rechts- und Beratungsaufwand	236.100,33	208.718,00
Werbeaufwand	227.420,14	68.956,45
Post und Kommunikation	86.762,13	85.171,74
Aufsichtsratsentschädigung	83.230,00	87.000,00
Fortbildungskosten	35.593,63	101.282,28
Gebühren und Abgaben	33.710,27	278.841,32
Forderungsabschreibungen und Wertberichtigungen	5.524,43	13.431,94
andere	484.744,23	494.896,10
	2.935.066,37	3.050.272,80

2.2.3. Steuern vom Einkommen

Aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern in der Höhe von TEUR 1 wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

3. SONSTIGE ANGABEN

3.1. Angaben zum Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen im Geschäftsjahr 2008 um EUR 37.107,00 auf EUR 11.464.052,00 erhöht und zerlegt sich in 11.464.052 nennbetragslose Stückaktien.

Die Kapitalrücklagen der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2008 ebenfalls durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen um EUR 61.368,18 erhöht.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2008 wurde gemäß § 225 (5) UGB eine Rücklage in der Höhe von EUR 472.737,91 dotiert.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde unter Anwendung der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Behandlung anteilsbasierter Vergütungen im UGB-Abschluss vom September 2007 erstmalig eine Rücklage für Mitarbeiteroptionen dotiert, wobei EUR 100.242 als Personalaufwand und EUR 874.558 aus dem Jahresüberschuss gebildet wurden.

Am 11. April 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen Markt Segment der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen. Seit 1. Februar 2003 notiert die Gesellschaft im General Standard Segment der Deutschen Börse.

3.2. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstandes**:

- Thomas Deutschmann, CEO – Vorsitzender
- Mag. Monika Fiala, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf insgesamt TEUR 878.

Der **Aufsichtsrat** setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Dkfm. Frank Hurtmanns - Vorsitzender
- Dipl.- Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 83.

3.3. Aktienoptionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung dem Aktienoptionsplan für 1999 ("1999 Plan") zu, nach dem Mitarbeitern, Beratern und leitenden Angestellten Aktienoptionen, einschließlich Incentive-Aktienoptionen, nicht qualifizierte Optionen, eingeschränkte Aktien, Wachstumsaktien, Bonusaktien und Stock Appreciation Rights (SARs) für bis zu 518.773 Stammaktien gewährt werden können. Der Plan wurde am 19. Mai 1999 in Kraft gesetzt. Der 1999 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem Marktwert der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem ersten Jahr der

Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der gewährten Aktien ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/48 der gewährten Aktien am ersten Tag jedes darauf folgenden Monats nach dem ersten Kalenderjahr der Betriebszugehörigkeit ausübbar. Mitarbeiter, die Optionen erhalten haben und vor dem Datum des Inkrafttretens des Aktienplans eingestellt wurden, erhalten eine "Betriebszugehörigkeitsgutschrift" von maximal einem Jahr.

In der 3. ordentlichen Hauptversammlung, die am 15. Februar 2000 abgehalten wurde, wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 3 zu 1 beschlossen. Die Folge für die Aktienoptionsberechtigten ist, dass pro Option 3 Aktien erworben werden können, was die Anzahl der ausübaren Aktien von 518.773 auf 1.556.319 erhöht. Gleichzeitig vermindert sich der Ausübungspreis auf 1/3 des ursprünglichen Ausübungspreises. In derselben Hauptversammlung genehmigten die Aktionäre den 2000er Aktienoptionsplan ("2000 Plan"), nachdem Mitarbeitern und leitenden Angestellten Aktienoptionen für bis zu 1.384.803 Stammaktien gewährt werden können. Dabei wurde die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Aktien um 171.516 Stück vermindert. Nach dem 15. Februar 2000 werden Aktienoptionen nur mehr unter den Vorschriften des 2000 Plans ausgegeben. Auch die Neuausgabe verfallener Optionen, die unter dem 1999 Plan gewährt wurden, ist nur mehr nach dem 2000 Plan möglich. Nach dem 1. Januar 2000 ist die Ausgabe von Optionen an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht mehr möglich. Der 2000 Plan wurde am 15. Februar 2000 in Kraft gesetzt. Der 2000 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem "Angemessenen Marktwert" der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der "Angemessene Marktwert" ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/8 der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können die aus dem genehmigten Kapital begebenen Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet. Die Optionen sind nicht übertragbar. 1999 wurden 340.873 Optionen gewährt, 33.045 Optionen sind verfallen und 22.317 Optionen wurden im Rahmen des 1999 Plans ausgeübt. Vom 1. Jänner 2000 bis 14. Februar 2000 wurden 30.358 Optionen gewährt und 5.491 ausgeübt.

Unter diesen Bedingungen wurden bisher insgesamt 206.656 Optionen in Aktien umgewandelt.

Optionen, die dem Vorstandsmitglied Thomas Deutschmann bei Eintritt gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen. Die Herrn Thomas Deutschmann gewährten Optionen können nach dem ersten Jahr der Vorstandszugehörigkeit in Bezug auf 33.000 Stück ausgeübt werden, weitere 33.000 Stück nach Ablauf eines weiteren Jahres und 34.000 Stück nach einer insgesamt dreijährigen Betriebszugehörigkeit.

Mit der Verlängerung der Anstellungsverträge der Vorstände durch den Aufsichtsrat am 1. Juni 2005 wurden den Vorstandsmitgliedern 500.000 Stück Optionen gewährt. Davon entfallen 300.000 Stück auf Herrn Thomas Deutschmann, 100.000 Stück auf Frau Mag. Monika Fiala und 100.000 Stück auf Herrn Dipl.-Ing. Arno Huber. Diese zugeteilten Optionen unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Vertragsverlängerung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres des Vertrages ausgeübt werden. Tritt ein Kontrollwechsel bei der Gesellschaft ein, so gelten die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt, und der Berechtigte kann seine Optionen sofort ausüben (auch außerhalb der Ausübungsfenster). In diesem Fall besteht auch die Möglichkeit einer Barablöse. Ein „Kontrollwechsel“ im Sinn dieser Bestimmung liegt vor, wenn entweder (1) ein Aktionär oder mehrere gemeinsam vorgehende Aktionäre zumindest 50% des stimmberechtigten Grundkapitals an der Gesellschaft halten, (2) sobald zwei oder mehr Mitglieder des zum Zeitpunkt dieser Optionsbedingungen bestehenden Aufsichtsrats auf Betreiben eines Aktionärs oder mehrerer gemeinsam vorgehender Aktionäre, der bzw. die mindestens 15% am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft hält bzw. halten, wechseln oder gewechselt werden,

oder (3) ein öffentliches Übernahmeangebot für die Aktien der Gesellschaft gestellt wurde. Der verwendete Begriff „gemeinsam vorgehen“ ist im Sinn des österreichischen Übernahmegesetzes zu verstehen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigt bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von min. EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und das Kapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016 bedingt zu erhöhen. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Auf Basis dieser bedingten Kapitalerhöhung erfolgte eine, am 22. Dezember 2005 beschlossene, Modifizierung des bestehenden Mitarbeiteroptionsprogrammes ("2005 Plan"). Die wesentlichste Modifikation im Plan 2005 besteht in der Fixierung von 3 Ausübungsfenstern pro Jahr: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat stimmte den Beschlüssen des Vorstandes am 3. Februar 2006 einstimmig zu. Die Mitarbeiter, die noch den Bestimmungen des 1999 Plans bzw. des 2000 Plans unterliegen, werden im Laufe des Jahres 2006 in den Plan 2005 übergeleitet. Nach dem 22. Dezember 2005 werden Aktienoptionen nur noch unter den Vorschriften des 2005 Plans ausgegeben. Unter den Bedingungen des Optionsplans 2005 wurden insgesamt 37.107 Optionen im Geschäftsjahr 2008 bzw. insgesamt 108.889 Optionen ausgeübt.

	1999 Plan		2000 Plan		Summe	
	Anzahl	Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Ausübungspreis in EUR
Im Geschäftsjahr 2008						
ausgegebene Optionen	0	-	29.000	€ 3,77 – 3,96	29.000	0
davon an Mitglieder des Vorstands:	0	-	0	-	0	-
davon an leitende Angestellte gesamt:	0	-	0	-	0	-
davon an leitende Angestellte von Tochterunternehmen:	0	-	0	-	0	-
ausgeübte Optionen	0	-	0	€ 1,26 – 2,91	0	-
Stand 31. Dezember 2008						
ausgegebene Optionen	74.649	€ 4,33 - 7,33	849.199	€ 1 - 18,69	923.848	€ 1 - 18,69
davon an Mitglieder des Aufsichtsrats:	0	-	0	-	0	-
davon an Mitglieder des Vorstands:						
Thomas Deutschmann	0	-	400.000	€ 1 - 3	400.000	€ 1 - 3
Mag. Monika Fiala	0	-	125.939	€ 1 - 3	125.939	€ 1 - 3
Dipl.-Ing. Arno Huber	0	-	100.000	€ 3	100.000	€ 3
davon an leitende Angestellte gesamt:	7.800	€ 4,33	20.250	€ 1,99 - 8,84	28.050	€ 1,99 - 8,84
davon an leitende Angestellte von Tochterunternehmen:	7.800	€ 4,33	20.250	€ 1,99 - 8,84	28.050	€ 1,99 - 8,84

3.3.1 Optionsbewertung

Die Bewertung der Optionen erfolgt anhand des black-scholes-Modells. Daraus ergibt sich ein gewichteter, durchschnittlicher Marktwert pro 2008 ausgegebener Option von EUR 1,79. Für 2008 wurde von folgenden Annahmen ausgegangen: risikofreier Zinssatz von 4 %; Laufzeit der Optionen von 10 Jahren; jährliche Volatilität des Aktienkurses der Gesellschaft beträgt für 2008 47 %. Die Volatilität wurde entsprechend von Bloomberg übernommen. Zusätzlich wurde bei der Optionsbewertung ein Liquiditätsabschlag von 15 % und ein Mitarbeiterfluktuationsabschlag von 5 % berücksichtigt.

3.3.2 Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam im Personalaufwand zu erfassen und in eine Optionsrücklage einzustellen. Die Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2008 betragen EUR 100.242,00. Für die Aufwendungen aus Vorperioden für noch nicht ausgeübte Mitarbeiteroptionen wurde die Optionsrücklage aus dem Jahresüberschuss dotiert.

3.4. Dividendenausschüttung

In der am 11. Juni 2008 stattgefundenen 11. ordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je anspruchsberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Dividendenausschüttung wurde am 18. Juni 2008 zur Auszahlung gebracht.

3.5. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 86 (Vorjahr: 80) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** setzten sich wie folgt zusammen:

	EUR
Vorstand	39.451,00
sonstige Arbeitnehmer	61.758,14
	<u>101.209,14</u>

Im Abfertigungsaufwand sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 31.808,54 enthalten.

Wien, am 25. März 2009

gez.:

Thomas Deutschmann

gez.:

Mag. Monika Fiala

gez.:

Dipl.-Ing. Arno Huber

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2008

	Anschaffungskosten			Wertberichtigungen						
	Stand am 1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2008 EUR	kum. AfA 31.12.2007 EUR	AfA 2008 EUR	Abgang Normal AfA EUR	kum. AfA 31.12.2008 EUR	BW 31.12.2007 EUR	BW 31.12.2008 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	1.426.245,60	58.007,60	544.646,24	939.606,96	1.311.413,87	54.596,39	519.502,88	846.507,38	114.831,73	93.099,58
II. Sachanlagen										
1. Einbauten in fremde Gebäude	357.366,55	54.278,68	0,00	411.645,23	343.733,60	4.395,14	0,00	348.128,74	13.632,95	63.516,49
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.539.620,25	254.110,77	102.097,70	1.691.633,32	1.195.945,22	218.817,88	83.820,93	1.330.942,17	343.675,03	360.691,15
	1.896.986,80	308.389,45	102.097,70	2.103.278,55	1.539.678,82	223.213,02	83.820,93	1.679.070,91	357.307,98	424.207,64
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.352.027,63	295.946,09	0,00	8.647.973,72	1.615.231,56	0,00	0,00	1.615.231,56	6.736.796,07	7.032.742,16
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	46.113,18	0,00	0,00	46.113,18	8.629,34	967,94	0,00	9.597,28	37.483,84	36.515,90
	8.398.140,81	295.946,09	0,00	8.694.086,90	1.623.860,90	967,94	0,00	1.624.828,84	6.774.279,91	7.069.258,06
Summe	11.721.373,21	662.343,14	646.743,94	11.736.972,41	4.474.953,59	278.777,35	603.323,81	4.150.407,13	7.246.419,62	7.586.565,28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers / Einzel

Wir haben den Jahresabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Gemäß den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 25. März 2009

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Bericht des Aufsichtsrates

Die update software AG blickt auf eine gute Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2008 zurück. Die Positionierung der update software AG am Markt und die stabile Finanzstruktur sichern auch in einer konjunkturell schwierigen Situation den langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat der update software AG nahm die ihm gemäß Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben während des Geschäftsjahres 2008 mit viel Engagement und Verantwortung wahr. Der Aufsichtsrat wurde in regelmäßigen Sitzungen durch die Vorlage von Quartalsberichten über Geschäftsverlauf und Projekte informiert und konnte sich über die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Die Gebarung der Gesellschaft wurde auf diese Weise laufend überprüft.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben im Berichtsjahr 2008 in vier ordentlichen Sitzungen beraten und traten zweimal in Ausschüssen zusammen. Zusätzlich wurde ein Strategiemeeting abgehalten. Außerordentliche Sitzungen fanden nicht statt. Die durchschnittliche Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen betrug 93,8 %.

Der vorliegende Jahresabschluss 2008 und der dazugehörige Lagebericht der update software AG sind von dem gewählten Abschlussprüfer PwC Wirtschaftsprüfung GmbH nach dem internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2008 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung und wurde einstimmig gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmen für Ihre im Berichtsjahr geleistete Arbeit und Ihrem persönlichen Einsatz. Gemeinsam hat Ihr Engagement dazu beigetragen, dass die update software AG im abgelaufenen Geschäftsjahr das beste Umsatzergebnis in ihrer 20-jährigen Geschichte erreichen konnte.

Wien, 20. April 2009

Dkfm. Frank Hurtmanns
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Einzelunternehmens und des Konzerns vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 25. März 2009

Der Vorstand

Thomas Deutschmann, CEO

Mag. Monika Fiala, CFO

Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO